Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsdr. NS.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2345. Postscheckk. 8592 Hann. Bankkonten: Deutsche Bank, Landesbank, Städt. Spark. Die „Lipp. Staatszeitung" ersch. wöchentl. 7mal. Abbestellungen d. Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues Amtliche Nationalder Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung (vorm. Lipp. Post)
Westfalen Nord der NSDAP sozialistische Zeitung und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 22-mm-Zeile 13 Rpf., Textanz. 77 mm breit, 75 Rpf. S. S. 12 Preisliste 6 gültig. Bezugspreis: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellgeld 2 RM. d. Zust. durch Post 2,42 RM einschl. 62 Rpf Postgeb. Die Gestnd. d. Lieferung rechtf. kein. Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr.

Nr. 293 | Detmold, Montag, 26. Oktober 1942 | 14. (176.) Jahrgang



Am Kaukasus
„Halloh, Meldung an das Oberste Sowjetkommando: Alles in Ordnung, es geht wieder aufwärts!"

Auch der zäheste Widerstand zerschlagen

Die Kämpfe in Stalingrad — „Roter Oktober" bis auf eine Halle in deutscher Hand
Wie der nördliche Vorort Spartakowka gestürmt wurde

Berlin, 25. Oktober. In Stalingrad brachen die deutschen Truppen am Sonnabend nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen bei der Fortsetzung ihrer Angriffe in weitere schwer befestigte Einzelwerke des Hüttenwerkes „Krasnyj Oktjabr" ein. Dieses auf dem Höhenrücken vor der Wolga liegende Befestigungswerk bot seinen Verteidigern immer neue Möglichkeiten zum Widerstand. Die von Trümmern übersäten und von Trichtern aufgerissenen breiten Straßen zwischen den weitläufigen Hallen und den Nebenwerken haben für den Kampf die Bedeutung natürlicher Schluchten. Sie zerschneiden zusammen mit den tiefen Gräben, die zur Wolga führen, das Kampffeld in zahlreiche Abschnitte, die einzeln erstürmt werden mußten. Sie boten aber auch dem Feind die Möglichkeit, seine des Nachts in kleinen Trupps über die Wolga kommenden Reserven an die Verteidigungsstellungen heranzubringen. Diese Verstärkungen versuchten unter schweren Opfern den Widerstand neu aufzubauen. In harten Kämpfen wurden jedoch ihre befestigten Kampfanlagen vernichtet.

Die über das am Vortage gewonnene Wertgelände weiter vorstoßenden deutschen Truppen entrissen dem Feind bis auf eine einzige Halle sämtliche Stellungen und Gebäude des Hüttenwerkes. Zwischen Materialstapeln und Verladerampen hatten die Bolschewisten mit Eisenschienen verstärkte Bunker und Luftschutzkeller angelegt, die den Bombenangriffen und den Granaten bisher widerstanden hatten. Diese Kampfanlagen wurden von rückwärts durch unsere Pioniere angepackt, die sich an die Eingänge heranarbeiteten und die Bunker mit ihren Besatzungen sprengten oder mit Flammenwerfern ausräucherten. Auch in den Trümmern der Brotfabrik hart nordostwärts des Hüttenwerkes mußten noch Widerstandsnester niedergekämpft werden. Hier waren geräumige Keller und Silo-Anlagen die Schwerpunkte der feindlichen Gegenwehr. Unsere Pioniere fanden jedoch die Zugänge zu diesen Gewölben und sprengten sie, während gleichzeitig Infanteristen, oft in den gleichen Häusern, die bolschewistischen Barrikaden in den oberen Stockwerken stürmten.

Der wichtigste Erfolg unserer Truppen am Sonnabend war jedoch die Wegnahme des Hororles Spartakowka. Als am 16. 10. unsere Truppen das Traktorenwerk gestürmt hatten, drangen sie am nächsten Tage in kraftvollem Stoß nach Norden vor und stellten die Verbindung mit der nördlichen Riegelstellung her. Nordwestlich dieses Durchbruchsstreifens wurden damals feindliche Kräfte abgeschnitten und vernichtet, ostwärts dagegen blieb zwischen unseren neuen Stellungen und der Wolga die Vorstadt Spartakowka liegen. Dieser Stadtteil wurde nunmehr, während die Bomben noch krachten und Wolken von Qualm und Staub die Sicht nahmen, von unseren Infanterie-, Pionier- und Panzerverbänden bis auf vereinzelte Widerstandsnester gestürmt.

Die schweren Kämpfe in Stalingrad haben den Feind erheblich geschwächt. Seine ohne Rücksicht auf Verluste in den Kampf getriebenen Massen haben sich noch nicht wieder erholen können, so daß auch am Sonnabend die schwachen Entlastungsangriffe von etwa fünf sowjetischen Bataillonen gegen die Front zwischen Wolga und Don im Zusammenwirken mit deutschen und rumänischen Luftwaffenverbänden nach Abschuß einiger Panzer ergebnislos zusammenbrachen. Das gleiche Schicksal hatten einzelne Vorstöße an der Donfront, die im Feuer rumänischer Truppen liegen blieben. Erneute Angriffsabsichten wurden durch rumänische Kampfflugzeuge, die auch den Nachschub der Bolschewisten auf der Bahnstrecke Lowlja—Florowo bekämpften, vereitelt.

Die neuen Erfolge unserer Heeresverbände im Kampf um Stalingrad wären ohne die Unterstützung der Luftwaffe nicht denkbar gewesen. Um die ununterbrochen angreifenden Kampfgeschwader, deren Bomben die Infanterieangriffe vorbereiteten, vor der feindlichen Abwehr zu schützen, kämpften Jäger in vielen erbitterten Luftgefechten den Luftraum frei. Die sowjetischen Flugzeuggeschwader konnten sich an keiner Stelle wirkungsvoll entfalten, sie verloren bei ihren Versuchen, die Angriffsräume zu erreichen, durch deutsche Jäger und Flakartillerie 21 Flugzeuge.

Wieder 104 000 BRT. versenkt

Neuer stolzer Erfolg unserer U-Boote trotz ungünstiger Wetterverhältnisse

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westkaukasus erstürmten deutsche und rumänische Truppen, wirksam von der Luftwaffe unterstützt, weitere Höhenrücken. Gegenangriffe des Feindes wurden unter blutigen Verlusten abgewiesen.

Im Kampf um Stalingrad wurden in hartnäckigen Einzelkämpfen bis auf eine Halle alle restlichen Fabrikanlagen des Werkes „Krasnyj Oktjabr" ausgebaute Stellungen und Häuserblocks sowie der nördliche Vorort Spartakowka bis auf einzelne Häuser genommen. Das am Vortage gewonnene Stadt- und Wertgelände ist von Resten des Feindes gesäubert. Entlastungsangriffe brachen zusammen. Die schweren Luftangriffe auf die feindlichen Stützpunkte in Stalingrad und die sowjetischen Nachschubverbindungen ostwärts der Wolga gingen mit unverminderter Kraft weiter.

An der Don-Front schlugen rumänische Truppen mehrere feindliche Angriffe ab. Rumänische Luftstreitkräfte richteten ihre Angriffe gegen feindliche Stellungen und Bahnbewegungen.

Auf dem Ladogasee führte in der Nacht zum 22. Oktober ein Verband deutscher und italienischer Kriegsfahrzeuge unter Sicherung durch die deutsche und finnische Luftwaffe ein örtliches Unternehmen gegen einen Teil der von den Sowjets besetzten Küste durch. Eine Landungsabteilung zerstörte einen Leuchtturm und brachte Gefangene ein. Auf der Rückfahrt wurden unter ständigen Gefechten gegen feindliche Kanonenboote heftige Luftangriffe abgewehrt, und durch Jäger und Flakartillerie 21 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In Aegypten trat der Feind in breiter Front nach heftiger Artillerievorbereitung mit starken Infanterie- und Panzerverbänden unter Einsatz zahlreicher Luftstreitkräfte zu dem erwarteten Großangriff an. Zur Zeit sind erbitterte Kämpfe im Gange. Der Feind verlor bisher 20 Flugzeuge und zahlreiche Panzer.

Auf Malta erzielten leichte deutsche Kampfflugzeuge wiederum zahlreiche Bombentreffer in den Flugplatzanlagen von Luca und Venezia.

Bei Einflügen in die besetzten Westgebiete sowie beim An- und Abflug gegen Oberitalien verlor die britische Luftwaffe durch die deutsche Abwehr 11 Flugzeuge, davon mehr als die Hälfte viermotorige.

In der Nacht zum 25. Oktober führte die deutsche Luftwaffe Bombenangriffe gegen die kriegswichtigen Anlagen einiger Städte in Ostengland durch. Alle Flugzeuge kehrten zu ihren Einsatzhäfen zurück.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurden von deutschen Unterseebooten, obwohl auch weiterhin schwere Herbststürme die Operationen beeinträchtigten, in harten Kämpfen aus stark gesicherten Geleitzügen und zäher Einzeljagd im Nordatlantik, im Eismeer, vor der kanadischen Küste, bei Trinidad, vor der Kongomündung und vor Kapstadt 16 Schiffe mit 104 000 BRT., sowie ein Zerstörer versenkt. Drei weitere Schiffe und ein weiterer Zerstörer wurden durch Torpedotreffer beschädigt.

Britischer Zerstörer versenkt

Die schweren Kämpfe an der El-Alamein-Front.

Rom, 25. Oktober. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Nach gründlicher Artillerievorbereitung griff der Feind im Abschnitt Nord und Mitte der El-Alamein-Front mit beträchtlichen Panzer- und Infanteriekräften an. Der Feind, der überall abgewiesen wurde, erlitt schwere Verluste, besonders an Kampfwagen, von denen, wie bisher festgestellt wurde, 47 vernichtet wurden. Die Schlacht geht weiter.

Der britischen Luftwaffe, die mit starken Kräften die Erdkämpfe zu unterstützen trachtete, stellten sich die Jäger der Achsenmächte entgegen, die 16 Flugzeuge abschossen, die brennend abstürzten. Vier weitere Flugzeuge stürzten im Feuer der Bodenabwehr ab.

Beim Angriff auf einen britischen Geleitzug im östlichen Mittelmeer versenkte eines unserer Flugzeuge einen Zerstörer durch Torpedoschuß.

Am Spätnachmittag des 24. Oktober sowie in der Nacht zum 25. Oktober erfolgten erneut Einflüge auf größere und kleinere Ortlichkeiten der Lombardei und des Piemont, besonders auf Mailand, Monza und Novara.

Zahlreiche Baulichkeiten am Stadtrand von Mailand erlitten besonders durch Brandbomben beträchtlichen Schaden. Die Bevölkerung Mailands hatte 46 Tote und 254 Verletzte zu verzeichnen. In Novara gab es keine Toten, jedoch zehn Verletzte. Bei dem Einflug auf Savona betrugen die Opfer 35 Tote und 67 Verletzte. Die Zahl der Opfer beim ersten Angriff auf Genua ist auf 30 Tote und 190 größtenteils Leichtverletzte gestiegen. Ueberall taten die Angehörigen der Feuerlöschpolizei ihr Möglichstes, um ihre Pflicht zu erfüllen. Drei Feindbomber wurden im Gebiet von Mailand abgeschossen. Weitere drei viermotorige Flugzeuge wurden, wie nunmehr festgestellt werden konnte, beim Angriff der vorausgegangenen Nacht bei Genua abgeschossen. Die Bevölkerung von Mailand und der anderen angegriffenen Orte verhielt sich ruhig und diszipliniert.

Ueber Malta stürzte eine im Luftkampf getroffene Spitfire brennend ab.

Britische Lebensmittelrationen niedriger als 1917/18.

Dr. v. L. Rom, 25. Oktober. Aus einem in den italienischen Zeitungen veröffentlichten statistischen Vergleich der Lebensmittelrationen in England 1941 gegenüber dem Kriegsjahr 1917 ergibt sich folgendes Bild: Die gegenwärtigen Fleischrationen in England betragen um die Hälfte weniger als 1917, die Butterrationen liegen um 40 v. H. niedriger, die Verringerung der Margarinerationen macht 30 v. H. aus, und die Zuckerration beträgt um die Hälfte weniger als 1917.

Deutsche Bomben auf Ostengland

Der Luftangriff in der Nacht zum Sonntag. — Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnlinien getroffen.

Berlin, 25. Oktober. In der Nacht zum Sonntag drangen deutsche Kampfflugzeuge von See her nach Ostengland in den Raum zwischen der Meeresbucht „The Wash" und der Humber-Mündung vor. In geschickten Abwehrbewegungen entzogen sich die deutschen Kampfflieger dem Feuer der britischen Flakbatterien und bombardierten kriegswichtige Anlagen in mehreren Städten dieser Grafschaft. Vor allem die Knotenpunkte mehrerer Eisenbahnlinien und für den Nordsüdverkehr in Ostengland wichtiger Straßen wurden von zahlreichen Spreng- und Brandbomben getroffen.

Auch die Dockanlagen an der Humber-Mündung waren Ziele der deutschen Luftangriffe. Zur Abwehr aufgestiegene britische Nachtjäger hatten keine Berührung mit den deutschen Kampfflugzeugen, die diesmal nicht in geschlossenem Verband, sondern einzeln die befohlenen Ziele angriffen. Nach Erfüllung ihrer Aufträge kehrten die deutschen Kampfflugzeuge ohne Verluste zu ihren Startplätzen zurück.

Die SA. als Glaubensträger

Einführung des neuen Führers der SA.-Gruppe Niederrhein.

Düsseldorf, 25. Oktober. In Anwesenheit des Führerkorps der Partei, an der Spitze die Gauleiter Florian, Grohé und Gauleiterstellvertreter Schießmann, sowie zahlreicher Vertreter des Staates und der Wehrmacht fand am Sonntag im Kaisersaal der Städtischen Tonhalle die Einführung des an Stelle des gefallenen Obergruppenführers Knickmann ernannten neuen Führers der SA.-Gruppe Niederrhein, Gruppenführer Bock, durch den Stabschef Viktor Lutze statt.

Stabschef Lutze schilderte in eindringlichen Worten den harten Weg, den der Führer und seine Gefolgschaft bis zur Machtübernahme gehen mußten. „Nur der Glaube an den Führer und Deutschland führte zum Ziele. Auch in dem jetzigen schweren Ringen um die außenpolitische Freiheit unseres Volkes wird uns der Erfolg nur durch harte Opfer beschieden. Als Glaubensträger und Glaubensbringer muß die SA. weitermarschieren. Durch den Glauben an den Führer und Deutschland wurde der innere Kampf gewonnen, und im gleichen Glauben wird der jetzige Krieg mit dem Sieg Deutschlands enden. Wenn wir in alter Treue und Opferbereitschaft dem Führer zur Seite stehen, dann helfen wir ihm, ein großes Deutschland der Freiheit zu schaffen."

10 Jahre Arbeit für den Führer und Großdeutschland

Ein Erinnerungstag der Partei im Hermannsland — Feierstunde der Rückschau und des Ausblicks — Gedenkrede und Rechenschaftsbericht des Kreisleiters — Machtvoller Aufstieg der Bewegung im Kernland deutscher Geschichte

Detmold, 25. Oktober 1942.

Erinnerungstage der Bewegung sind immer Tage des Gedenkens an die Kampfzeit und zugleich Tage des zuversichtlichen, stolzen Ausblicks auf kommende Zeiten. Sie sind Tage, in denen wir aus der Erinnerung an die Jahre des Werdens und Wachsens der Partei auch die Kraft zu gleich entschlossenem Wirken in Gegenwart und Zukunft schöpfen. So war auch die Feierstunde der NSDAP. aus Anlaß des nunmehr zehnjährigen Bestehens des Kreises Lippe nicht nur der Erinnerung an jene schweren Jahre des Kampfes um die Macht gewidmet, sondern sie gestaltete sich zu einem eindrucksvollen Bekenntnis deutscher Siegeszuversicht. Kreisleiter Wedderwille, der hierbei im Landestheater zu den lippischen Parteigenossen und Parteigenossinnen in längerer Rede sprach, schilderte die ersten Anfänge der Parteiorganisation in Lippe, ihren opfervollen Kampf, und verwies dabei im besonderen auf die Marksteine, die den Weg der Partei in Lippe von damals bis heute gekennzeichnet haben. Der Kreisleiter schloß seine Rede mit einem glühenden Bekenntnis der Treue und des Einsatzwillens für den Endsieg des großdeutschen Volkes.

Mitten in der schwersten Notzeit Deutschlands, im Herbst 1932, wurden die beiden Kreise der NSDAP. Detmold und Lemgo gegründet. Der Kreis Detmold stand von Anbeginn an unter der Führung des Kreisleiters Wedderwille, während der Kreis Lemgo dem Kreisleiter Prüßner anvertraut wurde. Beide Kreise haben sich unter ihren Kreisleitern zu immer größerer Geschlossenheit und kraftvoller Einsatzfreudigkeit entwickelt, bis sie im Zuge der Neugliederung der NSDAP. im Jahre 1938 zu einem neuen Kreis Lippe vereinigt wurden. Bei dieser Gelegenheit, an die heute im Hinblick auf das zehnjährige Bestehen der Parteiorganisation in Lippe erinnert sei, würdigte Gauleiter Dr. Meyer die Verdienste des aus seinem Amte scheidenden Kreisleiters Prüßner, der nunmehr zum Kreisbeauftragten der NSDAP. für Lippe bestellt wurde, und führte anschließend Kreisleiter Wedderwille in sein Amt ein. Seit dieser Zeit steht der Kreis Lippe unter der Führung des Parteigenossen Wedderwille.

Schon frühzeitig füllte sich am Sonntagvormittag das Landestheater mit den aus dem ganzen Kreise erschienenen Parteigenossen und Parteigenossinnen. Von der Bühne, die würdigen Schmuck trug, blickte eine überlebensgroße Büste des Führers herab. Davor hatten die Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft und ein Chor des Deutschen Jungvolks Platz genommen.

Das erste Gedenken galt den gefallenen Helden, die ihr Leben für Volk und Vaterland dahingegeben haben. Leise ertönte dazu das Lied vom guten Kameraden. Dann erklangen die markigen Rhythmen des Meistersinger-Vorspiels, dargeboten vom Orchester des Landestheaters unter Leitung seines Dirigenten Alfred Fürch. Sinnvoll und mahnend drangen hierauf an unser Ohr die unvergeßlichen Worte, die der Führer bei seinem ersten Besuch auf der Grotenburg im Jahre 1926 niedergeschrieben hat. Die gemeinsam gesungenen drei Strophen des Horst-Wessel-Liedes bekräftigten den Schwur unbedingter Hingabe und Treue zur nationalsozialistischen Bewegung. Ein Kampfgedicht und das vom Chor des Jungvolks gesungene Lied „Deutschland, heiliges Wort" schlossen sich an. Mit beseelter Innigkeit und Zartheit spielte sodann Parteigenosse Erwin Kerschbaumer die Romanze in F-dur von Ludwig van Beethoven. Das von der Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft vorgetragene Lied „Nichts kann uns rauben" leitete über zu der großen Rede des Kreisleiters.

Die Rede des Kreisleiters

Kreisleiter Wedderwille begann seine Rede mit einem herzlichen Willkommensgruß, vornehmlich an die Vertreter des Staates und der Wehrmacht. Er lenkte dann den Blick zurück in die Jahre des Kampfes der Partei, der im Jahre 1932 wohl seinen Höhepunkt erreichte. Der Kreisleiter erinnerte an die verschiedenen Wahlkämpfe des Jahres 1932 mit ihren wechselvollen Ausgängen.

Am 13. August wurde Adolf Hitler der Posten des Vizekanzlers angeboten. Der Führer lehnte ab, weil er der Meinung war, daß er diesen unbedeutenden Posten nicht übernehmen konnte, mit dem er überdies mit der Verantwortung belastet werden sollte. Unsere Gegner hatten diese Entwicklung gewünscht. Sie höhnten und spotteten, daß die Bewegung die Uebernahme der Verantwortung scheue. Ihr Sinnen war nur darauf gerichtet, diesen Reichstag aufzulösen, weil sie hofften, nunmehr die Partei entscheidend treffen zu können.

In diesen schicksalhaften Ablauf des Jahres 1932 fiel nun die neue Einteilung des Gaues in Kreise. Am 1. Oktober 1932 wurden in Lippe die Kreise Detmold und Lemgo gegründet. Bis zur Machtübernahme waren in beiden Kreisen 55 Ortsgruppen mit 1929 Mitgliedern vorhanden. Heute sind im Kreise Lippe 91 Ortsgruppen mit rund 15 000 Mitgliedern vorhanden. An dieser Zahl wird deutlich, wie schwer es damals war, weil noch nicht einmal 2000 Parteigenossen die Organisation der Bewegung aufzubauen, zumal ein großer Teil dieser Parteigenossen für die politische Arbeit ausschied, weil sie in den Reihen der SA. und SS standen und dort voll beschäftigt waren. Damals gab es viele Orte und in den Städten manchen Stadtteil, in dem kaum ein Parteigenosse wohnte. Diese wurden von den Zellen und Blocks der benachbarten Orte mitbetreut, so daß die räumliche Ausdehnung der Ortsgruppen, Zellen und Blocks unverhältnismäßig sehr groß war.

Nach der Novemberwahl des Jahres 1932, in der die Bewegung eine Anzahl Mandate einbüßte, glaubten unsere Gegner, daß nun die Macht der Partei gebrochen sei und es mit ihr abwärts ginge. Da kam die Landtagswahl in Lippe und als deren Auftakt die Gemeindewahl in Müssen im Dezember 1932. Unsere Gegner, besonders die SPD. und das Hetzblatt des Juden Fechenbach, überschlugen sich in Prophezeiungen und hämischen Bemerkungen, weil sie bestimmt damit rechneten, daß die rückläufige Bewegung der NSDAP. sich auch bei der Gemeindewahl in Müssen

(Fortsetzung auf Seite 2)

Verbrechern wird das Handwerk gelegt

Roosevelt macht faule Ausreden um die brutale Gefangenenfesselung durch die „Alliierten"

Stockholm, 25. Oktober. Jetzt hat es auch Roosevelt für richtig gehalten, sich zu dem Thema Gefangenenfesselung auszulassen. Er tat das, weil die Grausamkeiten, die sich die Engländer und Amerikaner zuschulden kommen lassen, so unglaublich sind, daß sie nach ihrer Anprangerung in Deutschland auch in Amerika nicht mehr totgeschwiegen werden können. Mit dreister Stirn behauptet Roosevelt, die Fesselung britischer und kanadischer Soldaten durch Deutschland sei eine Verletzung des Genfer Abkommens, er vergißt aber hinzuzufügen, daß es sich hier um Repressalien Deutschlands handelt, die erst ergriffen wurden, als die unerhörten Uebergriffe der Briten bei dem Angriff bei Dieppe bekannt wurden.

Roosevelt besitzt dann die Frechheit, zu erklären, die unglaublich rohe Fesselung der deutschen Gefangenen bei dem Angriff auf Dieppe durch die Engländer sei keine Verletzung des Genfer Abkommens, sondern „nur eine Frage der Sicherheit während des Transportes" der Gefangenen gewesen. Nach der Methode „Haltet den Dieb!" versucht sich der Verbrecher also jetzt hinter dem von ihm selbst mißachteten Genfer Abkommen zu verkriechen und bringt es fertig, zu sagen, theoretisch (!) sei das Genfer Abkommen die Regel, an die sich die Alliierten halten.

Nach der Fülle von Schandtaten, die inzwischen bekannt wurden, können solche theoretischen Beteuerungen nur als der Ausdruck des bösen Gewissens gewertet werden. Die Praxis der „Alliierten" beweist die ganze Infamie der verbrecherischen Kriegführung durch die Gegner der Achsenmächte. Deutschland wird diesem Gesindel so oder so das schmutzige Handwerk legen. Davon kann auch Herr Roosevelt überzeugt sein.

Die Kraft des Charakters wird alle Prüfungen meistern

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet die Jugendfilmstunden — Feierstunde der Reichsjugendführung

Axmann: „Das Leben der Jugend muß des Sterbens der Tapfersten würdig sein"

Berlin, 25. Oktober. Die im ganzen Reichsgebiet zur Durchführung gelangenden Filmstunden der Hitler-Jugend des Kriegswinterhalbjahres 1942/43 sind am Sonntagmittag vom Reichsminister Dr. Goebbels gelegentlich einer Feierstunde der Reichsjugendführung der NSDAP. eröffnet worden. In einer die Grundlagen dieses Mittels der Jugenderziehung berührenden Ansprache wandte sich der Minister an Elternschaft und Jugend, während Reichsjugendführer Arthur Axmann das Ausmaß der Pflichten umriß, denen sich die Jugend in dieser schicksalreichen Gegenwart freiwillig und in steter Bewährung unterzieht.

Die Veranstaltung brachte zugleich die Uraufführung des in einem KLV.-Lager in der Slowakei gedrehten ausgezeichneten Jugendspielfilms „Hände hoch!", der aus dem Filmwettbewerb der europäischen Jugend in Florenz als bester Jugendspielfilm des Festlandes mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden ist und damit die von Dr. Goebbels gestiftete Klimsch-Büste des Führers errungen hat.

Reichsjugendführer Arthur Axmann stellte u. a. fest, daß die junge Generation unseres Volkes niemals einen so tätigen Anteil an der Gestaltung des deutschen Schicksals nehmen konnte, wie es der Jugend unserer Tage vergönnt ist. Darin liege aber das wahre Glück der Jugend, daß sie durch Taten froh werden könne und daß sie ihre Herzen an den heldischen Gestalten des Kampfes zu erheben und zu entzünden vermöge. „Dieser gewaltigste aller Kriege wird vor allem um die Zukunft und die Freiheit der Jugend geführt. Muß daher nicht gerade sie mit größter Dankbarkeit die tiefe Verpflichtung empfinden, durch ihr Leben des Sterbens der Tapfersten würdig zu sein?"

Unter Hinweis auf die eigenschöpferische Arbeit der HJ. machte Axmann davon Mitteilung, daß die Jugendfilmstunden während des Krieges eine Steigerung von 2,5 auf 5,5 Millionen Besucher aufzuweisen haben. Namens der Jugend dankte Axmann schließlich Reichsminister Dr. Goebbels für die beständige Unterstützung der Jugendarbeit, der von der Jugend begeistert begrüßt, die Eröffnung der Jugendfilmstunde mit einer an Elternschaft und Jugend gerichteten Ansprache vornahm.

Dr. Goebbels wies einleitend darauf hin, daß er nicht nur zur Jugend, sondern auch über die Jugend sprechen wolle, da das Jugendproblem noch in jedem Kriege von besonderer Wichtigkeit gewesen sei. Wenn der Krieg auch weniger von der Jugend als für die Jugend geführt werde, so werfe er doch für sie und die für ihre Erziehung Verantwortlichen eine Fülle von Fragen auf, deren richtige Lösung von besonderer Bedeutung für unser ganzes Volk sei. Dr. Goebbels betonte, daß die Arbeit der nationalsozialistischen Jugendorganisation heute ganz auf das Ziel ausgerichtet sei, die im Kriege fehlenden Erziehungsfaktoren nach besten Kräften zu ersetzen.

Der Nationalsozialismus kann, so betonte Dr. Goebbels, den uralten Konflikt zwischen Vater und Sohn nicht abschaffen. Er ist eine Generationsfrage, die sich in jedem Menschenalter aufs neue wiederholt. Man kommt ihr nicht bei durch hochfahrende Besserwisserei, sondern nur durch ein offenes und freis Verständnis, das wir Erwachsenen der Jugend entgegenbringen müssen. Die sind meistens die besten Erzieher, die die Jugend mit einem Blick regieren. Eine Jugend muß Vertrauen haben können. Sie muß zu ihren Erziehern, seien sie nun vom Elternhaus, von der Schule oder von den nationalsozialistischen Jugendorganisationen gestellt, aufblicken, muß in ihnen verständnisvolle und gütige Freunde sehen, die nicht deshalb tadeln und kritisieren, weil sie älter sind, sondern weil sie mehr Lebenserfahrung besitzen.

Bei mir machen häufig junge Leutnante bei einem kurzen Fronturlaub Besuch, die ich vor noch nicht allzu langer Zeit kannte, als sie noch in der HJ. mitmarschierten. Heute tragen sie das Eiserne Kreuz I. Klasse oder vielleicht das Ritterkreuz oder hier und da sogar das Eichenlaub dazu. Ich kannte einen Panzerleutnant, der jahrelang als Hitlerjunge in unserem Hause aus und ein ging. Er wurde im Frankreich-Feldzug aus seinem brennenden Panzer herausgeholt, atmete noch, meistens außer Bewußtsein, drei Tage lang, ohne ein Wort der Klage über seine Lippen zu bringen, und gab dann mit einem hingehauchten Gruß an den Führer sein Leben auf. Ich hätte mich bei seinem Heldentod schämen müssen, wenn ich ihn zwei Jahre früher hochnäsig und albern behandelt hätte! Der wird am leichtesten mit der Jugend fertig und erringt sich auch ihr tiefes Vertrauen, der im Jungen schon den kommenden Mann und im Mädchen die kommende Frau und Mutter sieht. Es gibt ein schönes Wort von der Majestät des Kindes; nichts ist rührender und ergreifender für Vater und Mutter, als im Kinde sich selbst wiederzusehen. In ihren Kindern finden die Eltern ihr Fortleben. Auch die unbekannte Familie sieht hier ihre Verewigung. Durch die Majestät des Kindes wird der Arbeit und dem Kampf der lebenden Generation erst ein tieferer Sinn gegeben."

Reichsminister Dr. Goebbels wandte sich dann den Vätern und Müttern zu und bekannte sich aus vollstem Herzen zur Arbeit der HJ. und des BDM. „Ich bin mir bewußt, welche Verantwortung ich damit vielen Eltern abnehme oder erleichtere. Ich weiß, mit welchem Ernst und welchem Verantwortungsbewußtsein die Führung unserer nationalsozialistischen Jugendorganisation ihren schweren Aufgaben obliegt. Diese jungen Männer sind fast alle als Soldaten durch den Krieg hindurchgegangen. Sie haben draußen gelernt, wie notwendig es in diesem harten Jahrhundert ist, daß der Mensch schon in jungen Jahren auf einen festen weltanschaulichen Boden gestellt wird, daß er neben Wissen und Bildung, wovon er sich gar nicht genug aneignen kann, einen klaren Blick für das Leben gewinnen muß, und daß in den kritischen Stunden dieses Lebens der Charakter das Allerwichtigste ist.

Wir stehen heute einer Welt gegenüber, die uns als Volk insgesamt und vor allem in unserer Jugend vernichten will. Was das bedeutet, das weiß jedermann, der diese feindliche Welt kennt und sich über ihre infernalische Zerstörungswut keinem Zweifel hingibt. Niemand vermag zu sagen, vor welche Prüfungen dieser Kampf um unser Leben uns noch stellen wird. Es gibt nur eine Kraft, die sie alle meistern kann: Die Kraft des Charakters, die im Kinde gebildet und erzogen werden muß, um im reiferen Alter wirksam werden zu könnnen.

Es liegt in der Natur eines so aufgewühlten Zeitalters, daß eine Jugend, unter dem Zwang des Krieges vor Aufgaben gestellt, denen sie normalerweise gar nicht gewachsen wäre, sich manchmal überheblicher zu Worte meldet, als das in Zeiten idyllischer Beschaulichkeit Brauch ist. Wer wollte da mit Kanonen nach Spatzen schießen?

Der Staat, den wir durch Kampf und Arbeit bauen, verdiente nicht die großen Opfer, die wir dafür bringen, wenn nicht seine Tore weit offen ständen, um den Strom der nachstoßenden Jugend aufzunehmen. Wer das nicht begreifen will, ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Reaktionär. Er sieht nur das Heute und das Gestern, aber nicht das Morgen.

Man soll mich deshalb richtig verstehen, wenn ich mich, da ich in dieser Stunde wieder einmal das Glück habe, vor der Jugend, aber auch über die Jugend des Reiches zu sprechen, auch zu ihr bekenne. Wir waren eine Bewegung der Jugend, als wir um die Macht kämpften. Eine ganze Reihe der heutigen HJ.-Führer, der Reichsjugendführer selbst an der Spitze, haben damals heimlich unsere Versammlungen besucht und hörten dort unseren Ruf an die ewige Jugend Deutschlands. Wir hatten die Zukunft, weil wir die Jugend hatten, aber wir hatten auch die Jugend, weil wir die Zukunft hatten.

So ist es geblieben. Die Bewegung hat bis heute nichts von ihrem jugendlichen Schwung und Enthusiasmus eingebüßt. Die Hitlerjungen, die kürzlich im Schmucke des Eisernen oder des Kriegsverdienstkreuzes vor mir standen, hatten dieselben Gesichter wie die, die in den Jahren 1927, 1928, 1929 und 1930 mit uns die deutschen Städte und Dörfer eroberten. Auch wenn man sie nicht riefe, sie wären heute genau so da, wo sie gebraucht werden, wie sie damals da waren. Sie repräsentieren ein neues Geschlecht unseres Volkes, und wenn ihre Hände allmählich fest und hart werden in der Arbeit und im Kampf, so ist das nur gut; denn in diese Hände müssen wir eines Tages das Reich legen, wenn die unseren müde und schwach geworden sind."

Auf die Bedeutung der Jugendfilmstunde eingehend, betonte Dr. Goebbels, daß es ihm eine ganz besondere Freude sei, all die vielen Millionen deutscher Jungen und Mädel zur Eröffnung der Winterarbeit 1942/43 begrüßen zu können. Auch die vielen Millionen Eltern, so sagte Dr. Goebbels abschließend, möchte ich in meinen Gruß mit einschließen. Sie sollten davon überzeugt sein, daß unsere nationalsozialistische Jugendführerschaft genau weiß, daß sie ihr in ihren Kindern ihr kostbarstes Gut zu treuen Händen übergeben. Sie will ihnen nur nach besten Kräften helfen, diese Kinder auch außerhalb von Elternhaus und Schule zu deutschen Männern und Frauen zu erziehen. Sie sollen nicht nur die Lehren des Staats- und Volkslebens in sich aufnehmen, sie sollen darüber hinaus auch lernen, Ehrfurcht und Achtung vor ihren Eltern zu haben, denen sie ihr Leben und den körperlichen, geistig und seelischen Grundstock verdanken, aus dem sich Charakter und Persönlichkeit entwickeln. Wie sollte eine Jugend nicht reif und stark werden, die solche Eltern zum Vorbild hat! Wie aber sollten Eltern nicht ewig jung bleiben, denen eine solche Jugend nachwächst!

In diesem Sinne erkläre ich die HJ.-Filmstunden im Kriegswinterhalbjahr 1942/43 vom Ufa-Palast in Berlin aus für eröffnet.

Auch im Kaukasus erfolgreich weiter

Vergebliche Gegenstöße der Bolschewisten.

Berlin, 25. Oktober. Im westlichen Kaukasus bauten die deutschen und rumänischen Truppen ihre gewonnenen Stellungen weiter aus und traten, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, von der Luftwaffe wirksam unterstützt, zu neuen Vorstößen an. Beim weiteren Vordringen im Raum der Paßstraße nach Tuapse stürmten unsere Truppen wieder mehrere feindliche Höhenstellungen. Die Bolschewisten versuchten vergeblich, durch Gegenstöße die deutschen Angriffsspitzen aufzuhalten. Sie konnten auch nicht verhindern, daß sich zwei deutsche Kampfgruppen vereinigten, dadurch feindliche Kräfte abschnitten und trotz verzweifelter Gegenwehr vernichteten.

Vereinzelt kam es zu Kämpfen mit berittenen Stoß- und Spähtrupps des Feindes. In dem unübersichtlichen Berggelände ergeben sich zwischen den unterschiedlich schnell vorgehenden Kampfgruppen bisweilen Lücken, durch die solche Trupps einsickern können. Kurz nachdem Jäger mehrere steile und unwegsame Gebirgshöhen gestürmt und in den Hütten am Berghang Unterkunft bezogen hatten, griff ein feindlicher Kavallerie-Stoßtrupp diese Ortschaft an. Durch Maschinengewehrfeuer wurde er zersprengt. Auf ihrer hastigen Flucht stürzten viele Kavalleristen von den glatten Gebirgswegen ab und wurden beim Aufprall auf dem felsigen Talgrund zerschmettert.

Deutsche Jäger siegreich

20 britische Flugzeuge in Nordafrika abgeschossen.

Berlin, 25. Oktober. An der nordafrikanischen Front traten die Briten am 24. Oktober zu dem schon lange erwarteten Angriff an. Nach starker Artillerievorbereitung versuchten sie besonders an den beiden Flanken mit starken Infanterie- und Panzerkräften durchzustoßen. Sie trafen dort auf den hartnäckigen Widerstand der Achsentruppen.

Zur Unterstützung ihres Angriffs setzten die Briten starke Fliegerkräfte ein, die von deutschen und italienischen Jägern in Luftkämpfen gestellt wurden. Die Jäger der Achse stürzten sich einzeln oder in Rotten auf die britischen Staffeln und zersprengten sie. Danach griffen sie die feindlichen Bombenflugzeuge an. Bei diesen Luftkämpfen schossen deutsche Jäger nach den bisher beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen allein neun britische Flugzeuge, darunter zwei Boston-Bomber, ab, während im Abwehrfeuer der deutschen Flakartillerie vier weitere britische Flugzeuge abstürzten. Insgesamt verloren die Briten am 24. 10. in Nordafrika durch die Luftwaffe der Achsenmächte zwanzig Flugzeuge.

Der Führer hat Seiner Maje stät dem König von Rumänien zu seinem Geburtstag am 25. Oktober mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Ritterkreuz für tapfere Flieger

Berlin, 25. Oktober. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Darjes, Gruppenkommandeur in einem Schlachtgeschwader, und Unteroffizier Preinfalk, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Major Pauf Friedrich Darjes hat sich in 200 Feindflügen hervorragend bewährt und besonderen Anteil an den erfolgreichen Kämpfen deutscher Panzerdivisionen am Don. Größte Anerkennung gebührt der Mitte August unter seiner Führung geflogenen Angriffen zur Unterstützung einer Panzerdivision bei Nishni-Aktoff, die sich entscheidend für die Bildung eines Brückenkopfes am östlichen Donufer auswirkten.

Uffz. Alexander Preinfalk, am 6. 2. 1920 geboren, hat in zahlreichen Luftkämpfen 50 Flugzeuge abgeschossen. Auch bei vielen schneidigen Tiefangriffen auf Erdziele aller Art bewies er seine Tapferkeit und fügte den Sowjets empfindlichen Schaden zu.

Tagesbefehl an Italiens Luftwaffe

Zum 20. Jahrestag des faschistischen Regimes.

Rom, 25. Oktober. Zum 20 Jahrestag des faschistischen Regimes richtete General Fougier, Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, einen Tagesbefehl an die italienische Luftwaffe. Er bringt darin den Stolz dieses Wehrmachtteils zum Ausdruck, an erster Stelle und an allen Fronten den Bund der Ausbeuter der Welt bekämpfen zu dürfen. Der Tagesbefehl gedenkt der in der Durchführung ihrer Aufgabe gefallenen Söhne Italiens und spricht den Schwur aus, die im Einsatz Gefallenen rächen zu wollen.

General Fougier erinnert an die den hochmütigen Briten, den habgierigen Amerikanern und den bolschewistischen Störenfrieden bereits beigebrachten Schläge und schließt mit einem Aufruf zur Weiterführung des mit absoluter Siegesgewißheit geführten Kampfes.

„1942 wurde die Gelegenheit verpaßt"

Eine Feststellung von Hore Belisha.

Stockholm, 25. Oktober. Die Gelegenheit zur Synchronisierung der Operationen in Europa ist für 1942 vorbei, erklärte nach einer Reutermeldung der ehemalige britische Kriegsminister Hore Belisha am Sonnabend in Devonport. „Der gelegenste Moment, eine zweite Front in Westeuropa zu errichten, kann kaum dann sein, wenn die aktiven Operationen an einem großen Teil der Sowjet-Front vor ihrer Einstellung stehen. Deutschland hat alle seine Siege dadurch errungen, daß es den Widerwillen seiner Gegner ausnützte, entweder ihren Widerstand oder ihre Angriffe gleichzuschalten. Solange nicht ein System zum Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten über das, was kommen soll, und zur Unterordnung der Interessen des Teiles zum Nutzen des Ganzen entwickelt werden kann, können wir nur Ahnungen über den weiteren Verlauf des Kampfes haben."

10 Jahre Arbeit für den Führer und Großdeutschland

(Fortsetzung von Seite 1.)

zeigen würde. Sie hatten aber nicht mit dem fanatischen Willen der Partei zum Siege gerechnet. So wurde diese Wahl ein voller Erfolg der Partei, die die meisten Stimmen auf sich vereinigen konnte. Selbstverständlich versuchte man im Lager der Gegner, diesen Erfolg zu bagatellisieren und auf „örtliche Gegebenheiten" zurückzuführen.

Die Landtagswahl vom Januar 1933

Nach diesem erfolgreichen Auftakt kam dann die entscheidende Landtagswahl in Lippe im Januar 1933.

„Sie, meine alten Mitkämpfer, werden sich noch genau erinnern, wie es uns damals wie ein elektrischer Funke durchfuhr, als wir hörten, daß der Führer 16mal zu uns sprechen würde und daß neben dem Führer die namhaftesten Redner der Bewegung ebenfalls in Lippe das Wort ergreifen würden. Damals kam es wie ein Rausch über uns und wir wußten, wenn Adolf Hitler kommt, dann müssen und werden wir siegen. Jene Zeit werden wir niemals vergessen, als unsere Kameraden aus dem Ruhrgebiet, aus dem Münsterland, aus den benachbarten Kreisen Herford, Höxter und Bielefeld anmarschierten, um diese gewaltige, große und einmalige Zeit mitzuerleben."

Parteigenosse Wedderwille verwies hierbei auf den Aufruf des Gauleiters an die lippischen Parteigenossen vor der Landtagswahl, der mit den flammenden Worten schloß: „Und nun zum Kampf! Danken wir dem Schicksal, daß es uns diese Gelegenheit zur Abrechnung, zum Kampf und Sieg gegeben hat. Lipper Kampfgenossen! Die Fahne hoch, die Reihen fest geschlossen! Lippe soll und wird unser werden!"

In Lippe fiel die Entscheidung

Dieser Kampf hat auch zu einem vollen Erfolg geführt. Wieder einmal wurde wie 1900 Jahre zuvor auf diesem Boden der Kampf um Deutschland entschieden. Und für manchen überraschend kam dann der 30. Januar, der Tag der Machtübernahme. Dieser Tag war die unmittelbare Folge des Wahlkampfes und Sieges in unserem Kreise. Wir können stolz darauf sein, daß das Schicksal gerade uns ausersehen hat, diesen entscheidenden Kampf mitführen zu helfen, und ich glaube, meine Parteigenossen, keiner von uns möchte jene Zeit missen, die wir damals erlebt haben.

Dieses Tages, des 15. Januar, gedenken wir nunmehr alljährlich. 1934 kam der Führer aus Anlaß der Wiederkehr des lippischen Wahlsieges zu uns und sprach in Lemgo in einer gewaltigen Kundgebung. Im Jahre 1936 sprach der Führer hier in Detmold vor Zehntausenden von Menschen, und Jahr für Jahr sind die Reichsleiter Rosenberg und Dr. Ley wieder zu uns gekommen und haben die Erinnerung an die entscheidenden Januartage 1933 wachgehalten. Und einmal wird die Stunde kommen, da nach dem Willen des Gauleiters auf dem Hiddeser Berg ein gewaltiger Turm errichtet wird, der Turm des Kampfes und des Sieges zur Erinnerung an den Kampf um die Macht und an den Sieg vom 15. Januar 1933.

Die Kreisleitung hat seit 1932 drei Kreistreffen, und zwar 1936 in Blomberg, 1937 in Lemgo und 1938 in Lage durchgeführt. Ferner haben Kreisleitung und Ortsgruppen viele Feierstunden veranstaltet. Vor allen Dingen hat die Partei es als ihre Aufgabe betrachtet, den Kulturwillen unseres Volkes zum Ausdruck zu bringen. Auch in dieser Beziehung nimmt der Kreis Lippe insofern eine Sonderstellung ein, als durch den Willen des Gauleiters Detmold zum Kulturzentrum des Gaues Westfalen-Nord bestimmt wurde, und so sehen wir hier seit 1935 jährlich die Richard-Wagner-Wochen und seit 1936 die Grabbe-Tage. Das Bedeutsame an diesen Festwochen ist wohl die Tatsache, daß auch vielen tausend deutschen schaffenden Menschen auf diese Weise die Möglichkeit gegeben wurde, Meisterwerke deutscher Dichter und Musiker erleben zu können.

Die Parteiaufgaben im Kriege

Besondere Aufgaben erwuchsen der Partei im Kriege. Hier war es die Fürsorge für unsere Soldaten, die sie neben der NSV., NS.-Frauenschaft und der DAF. in besonderem Maße in Anspruch nahm. Die Summe der hier geleisteten Arbeit ist nicht in Zahlen anzugeben oder zu erfassen. Bei der ersten Altspinnstoffsammlung 1941 wurden im Kreise Lippe insgesamt 91 000 Kilogramm Altspinnstoffe abgegeben. Bei der Woll-, Pelz- und Wintersachensammlung für unsere Wehrmacht lag das Ergebnis des Krieses Lippe mit 154 230 Teilen der Einwohnerzahl nach an erster Stelle und pro Haushalt an zweiter Stelle im Gau Westfalen-Nord. Bei der zweiten Kleider- und Altspinnstoffsammlung wurden im Kreise Lippe 20 340 Herrenbekleidungsstücke und 18 237 Damenbekleidungsstücke gesammelt. Außerdem wurden gesammelt an Altspinnstoffen 76 245 Kilogramm.

Die Entwicklung der Gliederungen

Im weiteren Verlauf seiner Rede gedachte der Kreisleiter der Arbeit der Gliederungen der NSDAP. und der angeschlossenen Verbände. Er teilte hierbei eindrucksvolle Zahlen über den Wehreinsatz der SA. und der SS mit. Mit ehrenden Worten würdigte der Kreisleiter ferner den hingebungsvollen Einsatz der SA.-Männer beim Versammlungsschutz während der Kampfzeit. Ebenso schilderte der Kreisleiter an Hand beweiskräftiger Zahlen die große Entwicklung des NSKK. im Kreise Lippe. In der NS.-Kriegsopferversorgung sind etwa 3 600 Kriegsbeschädigte erfaßt. Im Kreise Lippe sind bisher 65 Häuser für Kriegsbeschädigte errichtet. Große umfangreiche Pläne harren nach dem Kriege noch der Ausführung. Nachdem Pg. Wedderwille auch noch der Arbeit des NS.-Aerztebundes, des Kreiswirtschaftsberaters und des Amtes für Technik Erwähnung getan hatte, deren Aufgaben sich auch immer mehr entwickelten, wandte er sich der Deutschen Arbeitsfront zu, jener größten Organisation schaffender Menschen, die heute zu einem festen Begriff in unserer Vorstellungswelt geworden ist. Er erinnerte an die ungeheuren Schwierigkeiten, unter denen die Anfänge dieser Organisation standen, an die Verdrehungen und Verleumdungen, die sowohl von marxistischer wie von reaktionärer Seite erhoben wurden. Rund 17 000 Erwerbslose zählte der Kreis Lippe im Jahre 1932. Zielbewußt ging die damalige NSBO. daran, durch Bildung von NSBO.-Zellen die Grundlage für die große Gemeinschaft aller Schaffenden in der DAF. zu errichten. Im Jahre 1934 wurde die DAF. gegründet. Im Jahre 1938 zählte die DAF. fast 38 000 Mitglieder im Kreise Lippe. Am Leistungskampf der Betriebe beteiligten sich im Jahre 1939/40 429 Betriebe. Durch die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" wurden seit ihrem Bestehen etwa 420 000 Besucher erfaßt. An Veranstaltungen von Dichterlesungen, Vorträgen, Arbeitskreisen und Fremdsprachenkursen konnten rund 28 000 Teilnehmer verbucht werden. Durch die Wehrmachtbetreuung wurden 114 000 Teilnehmer beglückt. Als Aufnahmegebiet sind etwa 15 000 Arbeiter aus fremden Kreisen betreut worden, welche 8 bis 14 Tage Urlaub hier verbringen konnten. Daneben fanden 21 000 Schaffende für 2 bis 4 Tage Erholung in unserem schönen Kreise, während etwa 120 000 Menschen in einem eintägigen Aufenthalt unseren Kreis besuchten. Durch den Krieg wurden auch der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" neue Aufgaben gestellt. Hier sind es besonders die schwer arbeitenden Rüstungsarbeiter, denen unsere Fürsorge in besonderem Maße gilt. Daneben liefen offene Sportkurse, in denen über 4 000 Volksgenossen erfaßt worden sind. Durch die Wagner-Festwochen sind fast 15 000 und durch die Grabbe-Festtage fast 6000 schaffende Menschen erfaßt worden.

Stolze Zahlen der NSV.

Aus der Tätigkeit der NS.-Volkswohlfahrt konnte der Kreisleiter dann gleichfalls stolze Zahlen bekanntgeben, die dartun, wie sehr in all diesen Jahren der Gedanke des Sozialismus der Tat im Kreis Lippe immer mehr an Boden gewonnen und sich zu einer machtvollen Idee entwickelt hat. Von 1933 bis 1941 wurden in Lippe für das WHW. 9 545 000 RM. gespendet. Wird das Ergebnis der diesjährigen Spenden für 1942 hinzugezählt, ist die Zehnmillionengrenze bei weitem überschritten. Rund 5 950 000 Plaketten wurden als WHW.-Abzeichen in den letzten zehn Jahren verkauft.

Insgesamt wurden 333 717 Volksgenossen vom WHW. betreut. Betrug die Zahl der Hilfsbedürftigen im Jahre 1933 47 310 Personen, so hat sich diese Zahl dank des wirtschaftlichen Aufstieges bis auf 16 000 im Jahre 1941 gesenkt. Im Rahmen der Jugenderholungspflege wurden im Kreise Lippe 9200 Kinder gastfreundlich von der lippischen Bevölkerung auf mehrere Wochen aufgenommen. 6800 Lipper Kinder konnten in den Jugenderholungsheimen der NSV. in allen Gebieten des Reiches Erholung finden, während 3650 Kinder bis zum Ausbruch des Krieges im Rahmen der Kinderlandverschickung in den verschiedenen Gauen unseres Reiches gastfreundliche Aufnahme fanden.

Im Rahmen des Hilfswerkes Mutter und Kind fanden 2700 lippische Mütter in den Müttererholungsheimen der NSV. ihre Erholung und frische Kräfte. In 9000 Fällen wurde bei der Geburt eines Kindes der Babykorb der NSV. zur Verfügung gestellt. Ebenso viel Säuglingswäsche wurde verabfolgt. Im Laufe der Zeit konnten 50 Kindergärten einschl. der Erntekindergärten eingerichtet werden. In diesen werden fast 10 000 Kinder liebevoll betreut. 20 Gemeindepflegestationen wurden eingerichtet, weiterhin 4 Säuglingspflegeschwesterstationen, wovon noch weitere 16 in aller Kürze neu angesetzt werden.

Auch die weiteren Zahlen aus der Arbeit der NSV. lieferten den Beweis, daß diese gemeinnützige Organisation auf allen ihren großen Aufgabengebieten segensreiche Arbeit geleistet hat. Die Mitgliederzahl der NSV. beträgt heute in Lippe 35 786. Daß diese großen Erfolge erzielt werden konnten, verdanken wir den 4500 Helfern und Helferinnen des Kreises Lippe, die unermüdlich tagaus, tagein für dieses große Hilfswerk unseres Führers tätig sind und nicht zuletzt der Opferbereitschaft des Lippers und seines Bekenntnisses zur Gemeinschaft.

Verdienste der NS.-Frauenschaft

Des weiteren berichtete der Kreisleiter über die verdienstvolle Arbeit der NS.-Frauenschaft und gab auch hier Zahlen bekannt, die von dem unermüdlichen Einsatzwillen der deutschen Frau beredtes Zeugnis ablegten. Im Jahre 1932 zählte der Kreis 10 Ortsgruppen mit 203 Mitgliedern. Heute hat die NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk eine Mitgliederzahl von 13 232. Bei Gründung der NS.-Frauenschaft wurden die Aufgaben einzelnen Abteilungen zugewiesen, deren Zahl sich mit der immer mehr steigenden Arbeit heute auf 14 erhöht hat. Seit 1934 wurden 500 Kurse des Mütterdienstes gegeben und im Jahre 1939 eine Mütterschule eröffnet. Die am liebsten geleistete Hilfe ist die Wehrmachtbetreuung. Hier kann die Frau das Gefühl des Dankes den Soldaten gegenüber am besten zum Ausdruck bringen. Unermüdlich ist der Einsatz bei der Betreuung von Verwundeten und wiederum in den Nähstuben. Immer hat sich die NS.-Frauenschaft bemüht, ihre Aufgaben mit größter Einsatzbereitschaft und starkem Idealismus durchzuführen.

HJ. und BDM. stehen nicht zurück

Wie sehr auch die deutsche Jugend zu ihrem Teil daran arbeitet, praktischen Nationalsozialismus zu betätigen, ergab sich aus den Darlegungen des Kreisleiters über die Hitler-Jugend. Bis zur Machtübernahme waren etwa 830 Jungen und 350 Mädel in der HJ. erfaßt. Heute sind in der HJ. im Kreise Lippe fast 20 000 Jungen und Mädel zusammengeschlossen. Markstein der Entwicklung der HJ. in Lippe war der große HJ.-Aufmarsch am 26. August 1934, wo 30 000 Hitlerjungen am Hermannsdenkmal aufmarschiert waren. Der Gauleiter und der damalige Stellvertretende Reichsjugendführer Hartmann Lauterbacher ergriffen bei dieser Gelegenheit das Wort. Im vergangenen Jahre wurden 16 Ernteeinsatzlager gebildet und jeweils 430 Jungen für drei Wochen eingesetzt. Die Sammlung von Heilkräutern oblag besonders dem Jungvolk und den Jungmädeln. In der Leistung steht der Kreis Lippe auf diesem Gebiete an erster Stelle. Neben den Jungen wurden auch 400 Mädel drei Wochen in Ernteinsatzlagern zusammengefaßt.

Dank an das Landvolk

Anerkennung und Dank sprach der Kreisleiter der schwerarbeitenden Landbevölkerung aus, namentlich auch der lippischen Bäuerin, die immer ihre Pflicht für die Volksgesamtheit erfüllt haben.

Zusammenfassend betonte der Kreisleiter:

„Es ist mir ein Bedürfnis, allen Parteigenossen, insbesondere den Amtsleitern, Waltern und Warten, den Angehörigen der Gliederungen, Zellen- und Blockfrauen der NS.-Frauenschaft und den Führern der Hitler-Jugend für ihre Mitarbeit zu danken. Auch den Vertretern der Landes- und Reichsbehörden möchte ich Dank sagen für das stets verständnisvolle Entgegenkommen, das sie der Bewegung gegenüber in diesen 10 Jahren bewiesen haben, insbesondere aber möchte ich das ausgezeichnete Verhältnis hervorheben, das Wehrmacht und Partei verbindet, und der Wehrmacht für das große Entgegenkommen danken, das sie der Partei bei den verschiedensten Veranstaltungen gezeigt hat.

Wenn wir zurückblicken auf die zehn Jahre des Kampfes, dann stellen wir fest, daß damals, als der Kreis gegründet wurde, wir im Kampf um die innere Macht standen. Heute nach zehn Jahren ist unsere Nation angetreten zum Kampf um die endgültige Freiheit unseres deutschen Volkes. So wie wir damals an den Sieg geglaubt haben, so glauben wir auch heute wieder an den Endsieg der Idee, wie sie der Führer verkündet hat. Aber wir wollen nicht vergessen, daß die Freiheit nur errungen werden kann durch den Kampf. Wir blicken auf den Führer, der uns die Fahne vorantrügt. Ihm folgen wir auch weiter, wie wir ihm bislang gefolgt sind. Wir setzen uns dafür ein bis zum letzten und kennen nur einen Gedanken, nur einen Willen: Sieg! Unsere Parole lautet, damals wie heute: Adolf Hitler befiehlt! Wir folgen!"

Das Orchester spielte nach der Rede des Kreisleiters die Freischütz-Ouvertüre von Carl Maria von Weber, und mit der Führerehrung und den Liedern der Nation klang die Feierstunde aus. Sie wird in der Geschichte der Partei in Lippe für immer einen besonderen Platz einnehmen.

Lippe Land

Ernst von Bandel als Dichter

Jeder Schuljunge, wenigstens in Lippe, weiß, wer Ernst von Bandel ist und kennt sein hervorragendstes Werk, unser Hermannsdenkmal. Manche wissen auch, daß er noch viele, z. T. bedeutende Kunstwerke in Erz, in Stein und Marmor schuf. Aber, daß er sich auch als Dichter versuchte und dabei gar nicht so schlecht abschnitt, wissen wohl nur wenige. Ein kleines Buch, betitelt „Schön-Jutta", ein Frauenbild aus alter Zeit, von Ernst v. Bandel, führt dem Leser eine Begebenheit aus dem Pommerlande in Reimen vor, darin der Ritter Detlev und Schön-Jutta und ein Hirsch — ein Zwanzigender — die Hauptrollen spielen. Dazwischen sind noch kleinere Gedichte eingestreut, die zeigen, daß Bandel nicht nur als Bildhauer, sondern auch als Dichter bestehen kann; so z. B. wenn er den nahenden Frühling besingt:

Der Tauwind fährt dahin mit Macht,
Da muß das Eis zergeh'n,
Da muß in alter Blütenpracht
Der Frühling auferstehn.

Und von den Römern sagt er:

Was brachten uns die Römer?
Ein Recht und auch den Wein!
Das Recht, bis heut blieb's römisch;
Der Wein blüht uns am Rhein.
Das Recht ich nit begreife
So sehr ich auch studier';
Der Wein wird mir nicht über,
Soviel ich pokulier'!

Der kleine Band war ursprünglich wohl nicht für den Druck bestimmt. Die Widmung besagt: „Seiner Pflegeschwester Frau Margarete von Francois in Freundschaft gewidmet von dem Verfasser." Erst viele Jahre nach Bandels Tode erschien das Buch im Druck (1903). — w. b. —

Richtige Anschrift angeben!

Nicht immer trägt der Absender die Schuld, wenn ein Brief nicht ankommt. Oft ist ihm die richtige Anschrift nicht bekannt, weil man sie ihm nicht oder nur unvollständig mitgeteilt hat. Wer einen Briefwechsel beginnt oder eine persönliche oder geschäftliche Bekanntmachung macht, die voraussichtlich zu einem Briefwechsel führt, sollte daher dem anderen Teil baldigst eine vollständige Anschrift mitteilen. Früher geschah das vorwiegend durch sogenannte Visitenkarten. Das ist gar nicht notwendig, ein Stück Papier leistet die gleichen Dienste. Man schreibt zweckmäßig nicht nur auf die Außenseite des Briefes, sondern auch in den Briefkopf oder an den Briefschluß seine Anschrift deutlich lesbar und mit allen notwendigen Einzelheiten. Dann hat man einigermaßen die Gewähr, daß im Antwortschreiben die Anschrift richtig ist.

Jeder, gleichgültig, ob er ein Ein- und Mehrfamilienhaus bewohnt, zur Miete oder in Untermiete wohnt, soll an der Haus- und Wohnungstür seinen Namen anbringen, damit nicht nur der Post, sondern auch allen Volksgenossen zeitraubendes Suchen und Nachfragen erspart bleibt.

So lernt der Zusteller oder die Zustellerin, deren Person aus dienstlichen Gründen häufig wechselt, „ihre" Leute schnell und sicher kennen, was ja schließlich auch eine Voraussetzung für eine schnelle und reibungslose Abwicklung des Zustelldienstes ist.

Wer verzieht oder verreist, stelle einen Nachsendungsantrag, damit seine postalische Betreuung nicht unterbrochen wird.

Wenn so jeder mitwirkt, wird die Zahl der Briefe, „die ihn nicht erreichten", immer kleiner werden.

Hygiene im Herbst

Erkältungskrankheiten vorbeugen!

In der Natur kündigen, wie alle Jahre um diese Zeit, allerlei untrügliche Zeichen den Herbst an. Wer diese Warnungszeichen nicht beachtet, der muß es büßen in Gestalt des ersten Schnupfens. Eine plötzliche Abkühlung gestattet den in unserem Körper stets vorhandenen bakteriellen Krankheitsstoffen — oft auf dem Wege der Uebertragung — bei Personen, deren Widerstandskraft aus irgend welchen Gründen geschwächt ist, den Eintritt in ihr Inneres. Daraus ergibt sich ohne weiteres, wie wir einen Schnupfen verhüten können, indem wir uns durch wärmere Kleidung der veränderten Außentemperatur rechtzeitig anpassen, indem wir eine plötzliche Abkühlung einzelner Körperteile zu vermeiden suchen und indem wir nicht erst jetzt, sondern zu allen Zeiten des Jahres in geeignter Weise für genügende körperliche Abhärtung sorgen.

Gewiß, ein Schnupfen ist keine schwere Krankheit, aber man kann ihm meistens nicht ansehen, was alles aus ihm werden kann. Stirnhöhlenkatarrh und -eiterung, Kehlkopf-, Luftröhren- und Lungenentzündung sind, um nur einige Erkrankungen zu nennen, die Folgeerscheinungen, zu denen, wenn das Unglück es will, der Schnupfen nur den Auftakt bildet. Darum möge sich jeder einzelne vor dem Schnupfen in geeigneter Weise in acht nehmen, aber noch mehr: wer einen Schnupfen hat, der bleibe sich auch stets seiner Pflichten gegenüber seinen Mitmenschen bewußt. Darum niese und huste man nicht anderen ins Gesicht, sondern wende sich ab und halte ein Taschentuch vor den Mund.

Nähmittel auf zweite Reichskleiderkarte

Die Reichsstelle für Kleidung weist darauf hin, daß als Nähmittelabschnitt auch der Sonderabschnitt I der zweiten Reichskleiderkarte gilt. Bis zum Ablauf der Gültigkeitsdauer der zweiten Reichskleiderkarte am 31. August 1943 hat also auch der Sonderabschnitt I Gültigkeit. Wie bei den anderen Nähmittelabschnitten der zweiten Reichskleiderkarte hat die Abgabe der Nähmittel an Verbraucher ohne Abtrennung eines Punktabschnittes zu erfolgen. Es ist unzulässig, den Verkauf von Nähmitteln abzulehnen, weil hierfür Punkte nicht eingenommen werden dürfen.

Der Rundfunk am Montag, 26. Oktober.

Reichsprogramm: Tänzerische Musik unserer Zeit von 17.15 bis 18.30 Uhr. — Musikalisches Kunterbunt von 22.30 bis 24.00 Uhr.

Deutschlandsender: Werke von Dittersdorf, Mozart und Reger (Romantische Suite) von 17.15 bis 18.30 Uhr. — Beethoven-Sendung von 20.15 bis 21.00 Uhr.

Unsere Glückwunschecke

70 Jahre alt wird am heutigen Montag Frau Toni Beckmann, Detmold, Rosental 3. Wir gratulieren!

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Als tapferer Soldat wurde der Feldwebel Hermann Müßmann aus Heiden mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet; das Eiserne Kreuz II. Klasse erhielten der Obergefreite Heinrich Villies aus Hagen, die Gefreiten Ernst Null und Karl Schwenke aus Blomberg, der Gefreite Wilhelm Depping aus Lemgo und der Soldat August Böger aus Meierberg. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Verdunkelung von 18.16 Uhr bis früh 6.12 Uhr.
Mondaufgang 19.21 Uhr — Monduntergang 9.47 Uhr.

Dieser Tag wird unvergessen sein!

Westfälisches Regiment wird im Rundfunk genannt — Ein Kampftag in der großen Abwehrschlacht von Rschew — Erste Grüße aus der Heimat

Dieser Tag wird unvergessen sein! Was wir auch Schweres in diesen Kampftagen seit Augustbeginn erlebten, wieviel Todesmut, Kampfgeist und Aufopferung auch von Offizier und Mann gezeigt wurden, wieviel wir auch Tage und Nächte durchrangen, in denen noch stärker das Trommelfeuer der feindlichen Batterien, in denen sich die Erde noch heftiger aufbäumte unter den Einschlägen ungezählter Fliegerbomben, in denen die Panzer noch zahlreicher vorstürmten und die Infanterie verzweifelter noch sich vor unseren Gräben verblutete, dieser Tag wird unvergessen sein!

Zwanzig Tage lagen wir schon auf diesem vorgeschobenen Posten in der Verteidigungsstellung von Rschew, diesem wichtigen Versorgungsstützpunkt der Mittelfront, den der Gegner nach vielen vergeblichen Anstrengungen im Frühjahr nunmehr durch Einsatz stärkster Kräfte zurückzugewinnen versucht. Zwanzig Tage haben wir dem Bombenhagel getrotzt, haben im Nahkampf gestanden mit einem uns zahlenmäßig weitaus überlegenen Gegner, haben Panzerwagen mit Handgranaten und Minen erledigt und nicht einen Fußbreit des in unserem ersten Angriff bei Beginn dieser Sowjetoffensive gewonnenen Bodens aufgegeben.

Wie leicht läßt sich dies alles niederschreiben und wie leicht kann es nach Selbstverständlichkeit klingen, was mit letzten Kräften und mit der Selbstaufgabe jedes einzelnen Mannes errungen wurde. Ueber dreißig Angriffe in Bataillonsstärke und über fünfzig in Kompaniestärke waren in dieser Zeit allein gegen diesen Abschnitt gestürmt. Wie oft glaubten wir, am Ende unserer Einsatzmöglichkeit zu sein und diesem ungeheuerlichen Aufwand des Feindes an Menschen und Material nicht mehr standhalten zu können, und wie oft hat uns dann in den kritischsten Situationen die unerschütterliche Ruhe unserer Vorgesetzten, der frische, lohende Kampfgeist Einzelner und das heldische Sterben der Kameraden mitgerissen. Vergessen die Mühsal dieser drei Wochen, dies nervenaufpeitschende Immerwachsein, diese stete Kampf- und Todesbereitschaft, vor der die Kämpfe des Winters verblassen . . .

Auch die Nacht, die diesem Tage voranging, war durchheult vom Wehruf der Erde, die sich unter der Wucht einschlagender Stahlmassen wand. Die Artillerie gab keine Ruhe, und am Morgen schon nahmen die Panzer ihr grausames Spiel wieder auf. Beim 1. Bataillon waren sieben Feindpanzer in die Hauptkampflinie eingebrochen, bekämpften die vordersten Stellungen von vorn, seitwärts und rückwärts mit Panzerkanonen und MG.s und bereiteten so der nachfolgenden Infanterie den Weg. Beim 3. Bataillon waren zwei heftige Angriffe des Gegners abgewiesen worden, bei einem dritten Vorstoß zerschossen Panzer eigene Grabenstellungen und hielten unsere Infanterie nieder, so daß den Sowjets ein Durchbruch in einer Breite von 500 Metern gelang.

Dies war die Stunde, in der jener Anruf vom Regiment kam: Im heutigen Wehrmachtbericht wird unser Regiment namentlich erwähnt! — Wir im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht! Wie ein Lauffeuer eilt die Nachricht von Mann zu Mann, Melder tragen sie weiter. Es ist jetzt keine Zeit gegeben, darüber nachzudenken und sich zu freuen; zu viel steht auf dem Spiel. Aber jeder, der von dieser einmaligen Anerkennung hört, mit der der Einsatz eines Regiments und damit sein Kampf von höchster Stelle gewürdigt wurde, fühlt die daraus erstehende neue Verpflichtung. An diesem Tage darf einfach nichts schief gehen! Und es wird geschafft! Beim 3. Bataillon übernimmt der junge Leutnant nach der Verwundung des Bataillonsführers, wie bereits an einem entscheidenden Kampftage zuvor, die Führung, reißt, selbst als erster voranstürmend, die versprengten Teile der Schützenkompanien durch sein Beispiel wieder mit nach vorn, wirft den Feind zurück und hält die Stellung bis zum Abend. Mit gleichem Schneid wird beim 1. Bataillon die Stellung gehalten.

Als an diesem Abend die Nacht ihre Schleier über die blutende Erde von Rschew senkt, kann unser Regiment von sich behaupten, daß es sich dieser Auszeichnung der Namensnennung im OKW.-Bericht würdig erwiesen hat.

Heute, da wir uns in einem ruhigeren Abschnitt auf neue Aufgaben vorbereiten und neue Kräfte sammeln, um zu unserer stolzen Division, die vom ersten Tage an die Stellung vor der Stadt an der Wolga gehalten hat, zurückzukehren, haben wir Muße, uns der ganzen Größe dieses Lobes bewußt zu werden. Die Grüße, die heute aus der Heimat und von anderen Frontabschnitten zu uns kommen, bedeuten uns, daß wir nicht allein sind in unserer Freude. Da grüßen die früheren Kommandeure, Angehörige des Regiments, der Oberbürgermeister unserer Garnisonstadt beglückwünscht uns im Namen der Einwohnerschaft. Ein Hotel unseres Friedensstandortes bietet acht Urlaubern freie Unterkunft und Verpflegung für die Dauer ihres Urlaubs. Es sind alles schöne Zeichen der Verbundenheit und der Anerkennung, die wir jetzt erleben dürfen und über die wir uns ebenso freuen, wie über die hohen Auszeichnungen mit Ritterkreuzen, Deutschen Kreuzen und Eisernen Kreuzen beider Klassen. Was auch immer in das Buch der Geschichte dieses Krieges im Osten eingetragen werden mag, dieser Tag von Rschew wird daraus hervorleuchten, denn er wird unvergessen sein.

Obergefreiter Karl Kurt Ziegler.

Erfinder vor die Front!

Ausbau des betrieblichen Vorschlagwesens

Eine im „Haus des Handwerks" in Bielefeld vom Gauamt für Technik und der DAF. abgehaltene Tagung der Betriebsführer, Betriebsobmänner und Erfinderbetreuer befaßt sich mit dem Ausbau des betrieblichen Vorschlagwesens und der Förderung aller schlauen Köpfe in den Betrieben. — Pg. Steinbacher vom Gauamt für Technik (Münster) zeigte zunächst die Notwendigkeit einer systematischen Betreuung der Erfinder, wie sie mit der Ernennung von Erfinderbetreuern in den Betrieben in die Wege geleitet ist, auf. Erforderlich ist die Mobilisierung der geistigen Kräfte aller Gefolgschaftsmitglieder, und das Ziel sei eine weitere Steigerung der Leistung auf allen Gebieten des Arbeitslebens.

Pg. Ehrhardt von der Gauwaltung der DAF. teilte im Auftrag des Gauobmanns u. a. mit, daß im laufenden Leistungsjahr selbstverständlich andere Maßstäbe anzulegen sind als im Frieden. An der Spitze des Leistungskampfes würden die Betriebe stehen, die ihren größten Ehrgeiz darin sehen, zu einer gewaltigen Leistungssteigerung zu kommen. Grundlage dieser Arbeit sei die richtige Menschenführung. Betriebliches Vorschlagwesen und Förderung der Erfinder seien wichtige Aktivposten auf diesem Gebiet. Der Vortragende teilte mit, daß sofort betriebliche Arbeitskreise gebildet werden sollen, denen der Betriebsführer, der Erfinderbetreuer, der Betriebsobmann, der Werkscharführer, gegebenenfalls die Werkfrauenführerin, ferner Vertreter des Gauamtes für Technik und der DAF. angehören. Diese betrieblichen Arbeitskreise werden alle Verbesserungsvorschläge oder Erfindungen auf ihre Brauchbarkeit hin prüfen und gegebenenfalls an die zuständigen Stellen weiterleiten. Das Gauamt für Technik ist als Treuhänder eingeschaltet und sorgt auch dafür, daß alle Erfindungen auch materiell gerecht belohnt werden. Neben den betrieblichen Arbeitskreisen werden überbetriebliche Arbeitskreise errichtet, denen die Vertreter von Betrieben gleichartiger Fertigung angehören. An alle Gefolgschaftsmitglieder ergeht der Ruf: Erfinder vor die Front! Wer eine gute Idee hat, soll damit nicht hinterm Berg halten, sondern soll sie in die Waagschale werfen, mit der wir uns Frieden und Sieg erzwingen. K.

Kurznachrichten aus den lippischen Städten

Detmold

Abschluß der NSDAP.-Lotterie. Die braunen Glücksmänner, die seit dem 1. September wieder Tag für Tag mit ihrem Losverkaufsladen auf den Beinen gewesen sind und manchen für fünfzig Pfennige glücklich gemacht haben, werden sich in diesen Tagen von uns verabschieden. Nach Detmold sind wieder eine Anzahl schöner Gewinne gefallen, allerdings war diesmal kein Tausender darunter.

„Friederike" im Landestheater. Franz Lehárs melodiöses Singspiel „Friederike" geht heute abend im Landestheater in Szene.

Jugendfußball in Detmold.

Am Sonntag spielte die 1. Jugend Heidenoldendorf gegen die Werkjugend L. W. 4:1, während auf dem Arminplatz die Elf der Knabenbürgerschule Detmold die 2. Jugend von Heidenoldendorf mit 3:0 schlagen konnte. Im Pflichtspiel VfB. 3. Jugend gegen Vahlhausen kamen die Detmolder nicht einmal zum Ehrentor, und nur ihr Tormann verhinderte, daß die Niederlage größer ausfiel als 0:2.

Lemgo

Volkslieder erklangen auf dem Marktplatz. Zur Unterstützung der Straßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk gaben die Vereinigten Lemgoer Männerchöre auf dem Marktplatz in der Mittagsstunde des Sonntags ein Konzert. Die zahlreiche Hörerschaft war überrascht von der Klangfülle und Klangschönheit des großen Männerchors unter Leitung von Fritz Thoke. Alle vorgetragenen Volkslieder wurden beifällig aufgenommen und damit gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß man es begrüßt, in Lemgo wieder einen Männerchor zu hören. Auf jeden Fall kann das Konzert als eine gelungene Werbung für das deutsche Lied bezeichnet werden.

Legt die Buchspende bereit! In diesen Tagen fragen die Politischen Leiter der beiden Lemgoer Ortsgruppen bei allen Haushaltungen wegen der Buchspende für unsere Soldaten vor. Es wird erwartet, daß die Bevölkerung der Alten Hansestadt Lemgo aus diesmal eine offene Hand zeigt und gute Bücher spendet. Um den Sammlern die Arbeit zu erleichtern, wird gebeten, die Buchspende bereitzulegen.

Jugendfilmstunde im Palast-Theater. Wie überall im Großdeutschen Reich, so fand auch im Standort Lemgo der Hitler-Jugend die erste Jugendfilmstunde des Winterhalbjahres 1942/43 statt. An der Filmvorführung im Palast-Theater nahmen viele Jungen und Mädel des Standortes teil. Der gezeigte Film wurde begeistert aufgenommen.

Technische Nothilfe. Dienstappell der gesamten Ortsgruppe am Montag, dem 26. Oktober, 20 Uhr, auf dem Waisenhausplatz.

Bad Salzuflen

Zweiter Kulturabend. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und der Bayreuther Bund veranstalten demnächst ihren zweiten Kulturabend. Wir weisen schon heute auf diese im Zeichen Johann Sebastian Bachs stehende Veranstaltung hin. Otto Daube (Detmold) gestaltet den Abend mit vier Künstlern Anfang November.

Die erste Veranstaltung der NSG. „Kraft durch Freude", Kulturring B, beginnt am Dienstag, dem 27. Oktober, bereits um 19 Uhr, (nicht 20 Uhr). Die Abonnementskarten sind im Parteibüro (Stadthaus) abzuholen.

Lage

Neuer Grundausbildungskursus des DRK. Am Dienstag, 27. Oktober, um 20.15 Uhr, beginnt ein neuer Grundausbildungslehrgang des Deutschen Roten Kreuzes, Bereitschaft (w.) Detmold 2, Zug Lage. Alle Anwärterinnen erscheinen pünktlich im neuen DRK.-Heim, Schulstraße 9. Neuanmeldungen werden noch vor Beginn des Lehrganges angenommen.

Haltet die Gehbahnen sauber! In der Zeit des Laubfalles ist es besonders wichtig, daß die Gehbahnen sauber gehalten werden. Dies muß in erster Linie an Regentagen berücksichtigt werden, denn wie oft schon ist ein feuchtes Blatt einem Fußgänger zum Verhängnis geworden. Wir betonen hier ganz besonders, daß bei Unfällen dieser Art stets der Grundstückseigentümer verantwortlich gemacht werden kann. Jeder, der sich also vor Schaden schützen will, befolge den hier gegebenen Rat.

Blomberg

Gemeinschaftsabend der Frauen. NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk der Ortsgruppe Blomberg führen am Mittwoch, 28. Oktober, um 20 Uhr, im Kaiserhof einen Gemeinschaftsabend durch. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Gäste sind herzlich willkommen.

Schwalenberg

Schwalenberg. Parteikundgebung. Nachdem die Hauptarbeiten in der Landwirtschaft beendet sind, findet heute, Montag, 20 Uhr, im Rathaussaale wieder eine größere Parteikundgebung statt. Es spricht Kreisleiter Wedderwille. Alle Volksgenossen und -genossinnen sind dazu herzlichst eingeladen. Das Erscheinen der Mitglieder der Partei und ihrer Gliederungen ist Pflicht.

Aus den Ortsbauernschaften

Lockhausen. Kinderberatungsstunde. Am Mittwoch, 28. Oktober, findet um 15 Uhr in der Schule eine Säuglings- und Kleinkinderberatungsstunde statt. Die Mütter mögen recht zahlreich davon Gebrauch machen.

Ahmsen. Beratungsstunde für Mütter. In der Schule in Ahmsen findet am kommenden Mittwoch, 28. Oktober, um 16 Uhr eine Säuglings- und Kleinkinderberatungsstunde statt. Es wird erwartet, daß recht viele Mütter davon Gebrauch machen.

Leese. Hohes Alter. Am heutigen Montag feiert die älteste Bewohnerin unseres Ortes, Oma Göhner, Geburtstag. Sie erreicht das hohe Alter von 87 Jahren. Wir gratulieren herzlichst und wünschen fernerhin einen schönen Lebensabend.

Aus der Bewegung

Ortsgruppe Bad Salzuflen-Kurpark. Die Ortsgruppe führt Mittwoch, 28. Oktober, um 20.15 Uhr im Hotel Luisenhof eine Ortsgruppenversammlung durch, an der alle Parteigenossen und Parteigenossinnen teilzunehmen haben. Entschuldigungen, die nur in allerdringendsten Fällen berücksichtigt werden können, sind vorher beim zuständigen Blockleiter abzugeben.

Päckchen besser verpacken

Der Posthote war bei Müllers ein gernegesehener Gast. Heute allerdings blickte Frau Müller auf ihn mit sichtlichem Befremden.

„Was haben Sie denn da für eine Klamotte?" fragte sie beinahe empört. Damit meinte sie das aus Rand und Band gegangene Päckchen, das der Posthote Frau Müller überreichte. Es sah toll aus, dieses Päckchen, so, als ob es ein paarmal unter die Eisenbahnräder gekommen wäre. Das Papier ausgefranst, der Deckel durchlöchert wie eine Maikäferkiste.

Frau Müller spitzte die Finger: „Ist der Knüllpeter für mich? Na, sagen Sie mal, wer will mich denn damit beglücken? Liederlicher konnte wohl der Absender das Päckchen nicht in Marsch setzen! Das sieht ja aus; wie . . ."

Die Augen der so herb kritisierenden Frau weiteten sich.

Lachend meinte der Posthote: „Tja, Frau Müller, das Päckchen haben Sie selbst bei uns aufgegeben! Erkennen Sie wohl gar nicht wieder, was? Es war aber auch zu nachlässig verpackt! Der Karton mehr als luftig, das Einwickelpapier an allen Ecken zu knapp, die Papierkordel so dünn und kurz, daß sie beim bloßen Angucken zerriß! Da müssen Sie schon etwas festeres Material nehmen, und vor allen Dingen sorgfältig verschnüren oder verkleben!"

„Hätte die Post die Verpackung nicht etwas aussessern können?" fragte Frau Müller ungnädig. „Ich denke, Sie haben eine Päckchenklinik!"

Der Posthote schüttelte den Kopf. „Tja, früher, als wir noch Arbeitskräfte genug hatten, Frau Müller, da kam's uns auf ein paar Enden Bindfaden nicht an. Aber heute? Ein fünfstöckiges Päckchenkrankenhaus müßten wir bauen, wenn wie die Unzahl von Päckchen kurieren wollten, die uns als halbe Invaliden eingeliefert werden! Die kriegen die Absender zurück, damit sie's künftig besser machen!"

Frau Müller war der Anschauungsunterricht, den sie sich selbst gegeben hatte, mehr als peinlich. Fortan hat sie ihre Päckchen gut verpackt in Marsch gesetzt. Sie war kuriert. Zinn.

Westfalens Fleischerobermeister tagten

Die Fleischerobermeister Westfalens und vom Niederrhein tagten Mitte Oktober in Dortmund. Bezirksinnungsmeister Plate begrüßte die Ehrengäste und forderte die Obermeister auf, ebenso wie Soldaten, die ihnen gegebenen Befehle als unabänderlich anzusehen und stets zu berücksichtigen, daß diese Kriegsmaßnahmen der allgemeinen Versorgung dienten. Er zählte alsdann die besonderen Pflichten bei der Fett- und Talgablieferung, der Schweineenthäutung, Ablieferung der Unterbeine auf und ermahnte zur Qualitätserhaltung und freundlichen Bedienung. Der Vorsitzende Kruse des Viehverwertungsverbandes Westfalen gab einen Ueberblick über die Schlachtviehversorgung, die in erster Linie in Rindfleisch durchgeführt werden müsse. Seitens der Landesbauernschaft Westfalen würde jedoch durch Schweinelieferverträge die Schweinemast und -ablieferung erhöht werden. Hierzu wirke die Aufhebung des Kartoffelverfütterungsverbotes und die Tatsache mit, daß bei der Kartoffelumlage auf die Erhöhung der Schweinemast in den einzelnen Kreisen Rücksicht genommen sei. Ferner gebe die Landesbauernschaft Getreide zum Verfüttern frei und teile Zuckerschnitzel und Eiweißkonzentrate zu. Weiter ging der Vorsitzende des Viehwirtschaftsverbandes auf Einzelfragen ein, deren Lösung er als Vorsitzender der bewirtschaftenden Stelle für Vieh und Fleisch von jedem einzelnen Metzger verlangen müsse.

Der Stellvertretende Gauleiter Vetter schilderte in packenden Einzelheiten Vorgänge aus der Systemzeit und der Machtergreifung und zeigte daran das große Aufbauwerk des Führers. Es gehe bei dem jetzigen Wettkampf nicht um Tagesfragen, sondern um die Zukunft der gesamten deutschen Nation, deshalb müsse jeder seine Pflicht bis zum äußersten erfüllen.

Reichsnährstandsbeitrag 1942

Der Reichsnährstandsbeitrag für land- und forstwirtschaftliche Betriebe wird gemäß der Beitragsordnung des Reichsnährstandes vom 6. Mai 1938 nicht mehr für ein einzelnes Rechnungsjahr, sondern in Anlehnung an die Hauptfeststellung der Einheitswerte und die Hauptveranlagung der Grundsteuerbeträge jeweils für die Dauer eines Jahres veranlagt. Der für 1938 zugestellte Beitragsbescheid gilt auch für das Rechnungsjahr 1942, für das ein besonderer Beitragsbescheid nicht ergeht.

Der Reichsnährstandsbeitrag land- und forstwirtschaftlicher Betriebe für das Rechnungsjahr 1942 wird am 25. Oktober 1942 fällig.

Beitragspflichtige Bauern, Landwirte und Grundeigentümer haben zur Vermeidung von Weiterungen (Zwangsvollstreckungen) spätestens am 25. Oktober 1942 als Reichsnährstandsbeitrag für das Rechnungsjahr 1942 denselben Betrag an das Finanzamt (die Finanzkasse) zu entrichten, wie sie ihn am 25. Oktober 1938 für das Rechnungsjahr 1938 zu entrichten hatten. (Siehe auch entsprechenden Hinweis im Beitragsbescheid 1938!) Ist der für 1938 zugestellte Beitragsbescheid im Wege der Fortschreibung geändert oder hat eine Nachveranlagung stattgefunden, so ist der in dem Fortschreibungs- oder Nachveranlagungsbescheid festgesetzte Beitrag für die am 25. Oktober 1942 fällige Beitragszahlung maßgebend.

In Rücksicht darauf, daß eine besondere Anforderung oder Anmahnung des Reichsnährstandsbeitrages 1942 seitens der Finanzämter nicht erfolgt, werden die Beitragspflichtigen auf die Beachtung des Fälligkeitstermins hingewiesen und gebeten, im Interesse einer geordneten Abwicklung der Beitragseinhebung ihrer Zahlungsverpflichtung rechtzeitig nachzukommen. Sollten Unklarheiten über die Höhe der Beitragsschuld bestehen, so dürften diese durch eine Nachfrage beim zuständigen Finanzamt bald zu beseitigen sein.

Frage- und Antwortecke für Kriegswirtschaftssachen.
(Die Antworten beruhen auf amtlicher Auskunft.)

Frage: Habe ich einen besonderen Vorteil, wenn ich Fabrikkartoffeln anbaue?

Antwort: Als Anbauer von Fabrikkartoffeln können Sie in Zukunft eine Anbauprämie in Kartoffelstärke erhalten. Die Prämie beträgt 3 Kilogramm Stärke für je 100 Doppelzentner an eine Stärkefabrik abgelieferte Fabrikkartoffeln. Die Lieferung der Stärke erfolgt durch die Fabrik. Die ständigen und die nichtständigen Gefolgschaftsmitglieder Ihres Betriebes sind in angemessener Weise an der Anbauprämie zu beteiligen.

Sch., Schwalenberg: Sie müssen sich für Ihre Familie oder für einen Teil derselben zum Bezug des Brotes vom Bäcker entscheiden, also eine entsprechend größere Menge Brotgetreide abliefern. In diesem Falle können Sie statt des Brotes Mehl kaufen und kommen damit auch in den Besitz von Weizenmehl. Eine Benachteiligung in der Menge tritt durch dieses Verfahren nicht ein, denn Sie erhalten Reichs-Mahl- und -Brotkarten ausgehändigt und haben damit Anspruch auf Selbstversorgerrationen.

8000 Schaffende fanden Erholung.

Durch das Sozialerholungswerk der Landesversicherungsanstalt Westfalen fanden im Jahre 1942 bis Oktober 8000 Erholungsbedürftige aus der Rüstungsindustrie und Versicherte aus kriegswichtigen Betrieben in 14tägigen Kuren Erholung in landschaftlich herrlich gelegenen Pensionen im Sauerland, Teutoburger Wald und Weserbergland usw. Die Kuren werden auch in den Wintermonaten in besonders dafür ausgesuchten Häusern durchgeführt. Anträge können bei den Kreiswaltungen der DAF. und bei der Landesversicherungsanstalt gestellt werden.

Nun die „Knappen" gegen die „Löwen"

Schalke 04 und 1860 München sichere Sieger in der Pokal-Vorschlußrunde

Im Fußballwettbewerb um den Tschammerpokal ist es so gekommen, wie es alle Fußballfreunde vorausgesehen hatten. Am 15. November werden sich im Berliner Olympia-Stadion der Fußballmeister **Schalke 04** und die nicht weniger ruhmreiche Elf des **TSV. 1860 München** gegenüberstehen. Zum fünften Male hat damit Schalke die Pokalentscheidung erreicht, wobei es aber bisher nicht so zu solch großen Erfolgen wie in der Meisterschaft kommen konnte. Diesmal aber hat die Elf der Knappen wie bei ihrem einzigen Erfolg im Jahre 1937 Gelegenheit, wieder Doppelmeister zu werden, was bisher noch keiner anderen Mannschaft gelungen ist. Wenn auch die „Löwen" zum ersten Male das Pokalfinale erreicht haben, so darf man von ihnen eine ebenbürtige Leistung erwarten. Die Münchener Elf ist in ebenso großer Form wie die der Knappen, denn in den fünf Kämpfen der Schlußrunden kamen die Bayern auf ein Torverhältnis von 36:5, während Schalke sich diesmal mit 16:1 Treffern begnügte. Mit 6:0 siegten in München die Löwen vor 30 000 Zuschauern im Kampf gegen TuS. Lipine für diesen hohen Stand, indessen die Schalker souverän aber vorsichtig Werder Bremen zu Hause vor 20 000 Zuschauern 2:0 schlugen.

Zwei Tore genügten dem Meister

Schalke 04 siegte 2:0 über Werder Bremen.

Meisterliches und handwerkliches Spiel, das waren die beiden Gegensätze des Pokalvorschlußrundenkampfes, den 20 000 Zuschauer in der Gelsenkirchener Glückauf-Kampfbahn zwischen dem deutschen Meister Schalke 04 und Werder Bremen sahen. In unnachahmlichem Schalker Stil wurde der im Revier nicht unterschätzte Gegner aus dem Norden sicher mit 2:0 besiegt. Dieses Ergebnis stand schon zur Pause fest, und wie schon in so vielen Treffen begnügte sich die Elf der Knappen mit diesen beiden Treffern, da sie nach dem Wechsel nur auf Sicherheit ausging. Niemals war dabei Schalke in direkter Gefahr, wenn auch Werder in den letzten 45 Minuten einem Ehrentreffer nahe war.

Mit einem typischen Schalker Ueberfall begann das temporeiche Spiel. Nach drei Minuten schon dribbelte Kuzorra los, spielte geschickt an seinen Schwager Szepan ab, der mit weiter Vorlage den Linksaußen Urban einsetzte. Der harte und flache Schuß des Nationalen prallte vom Pfosten ab ins Bremer Tor, das schon bald von Eppenhoff wieder in Gefahr gebracht wurde; diesmal rettete aber ein Bremer Abwehrspieler auf der Torlinie. Vergebens stemmte sich Werder gegen den Druck des Schalker Fußballwirbels, und es gelang der Elf nicht, sich selbst einmal in der Hälfte der Knappen festzusetzen. In der 21. Minute fiel bereits die Entscheidung. Wieder war Eppenhoff durchgelaufen und stand allein vor Uelzmann, der geschmeidig von dem Schalker Mittelstürmer umgangen wurde. Den bereits gut gezielten Paßball Eppenhoffs zum leeren Bremer Tor verlängerte der spritzige Kalwitzki endgültig zum 2:0. Bis zur Pause kamen dann die Bremer etwas besser zum Zug, ohne aber Schalke stark erschüttern zu können.

Dagegen wuchs die Bedrohung durch die Bremer nach dem Seitenwechsel, wo Hundt und Münzenberg mitunter bis zur Mittellinie vorrücken konnten. Die Uebersicht verlor aber Schalke nie; selbst der blutjunge Läufer Zwickhöfer bewahrte Ruhe und sicheres Ballgefühl. Etwas matt klang der so schwungvoll begonnene Kampf bei klarer Schalker Ueberlegenheit aus.

Wieder viermal Willimowski

1860 München schlug TuS. Lipine 6:0 (4:0)

Mit der festen Ueberzeugung, daß der Münchener Fußball erstmalig im Wettbewerb um den Tschammerpokal eine gute Rolle spielen wird, verließen am Sonntag 30 000 Zuschauer den Sportplatz an der Grünwaldstraße. In überzeugender und durchaus gekonnter Spielarbeit hatte die Elf des TSV. 1860 München das Vorschlußrundenspiel gegen die oberschlesische Elf von TuS. Lipine mit 6:0 (4:0) gewonnen. Die „Löwen" waren eine klare Klasse besser als dieser Gegner, der schon bei der Pause rettungslos geschlagen war. Wie schon vor acht Tagen im Länderkampf gegen die Schweiz, zeichnete sich abermals Willimowski aus, der auch in diesem Kampf vier Tore schoß.

Lipine gab zwar in den ersten Spielminuten bei den Münchenern seine „Visitenkarte" ab, doch wurden die Oberschlesier dann von den Bayern energisch zurückgedrängt, die ihnen erst in der 36. Minute die erste klare Torgelegenheit gestatteten. Zu diesem Zeitpunkt führten aber die 60er bereits mit 4:0. Allerdings darf das Ergebnis von 6:0 nicht ganz darüber hinwegtäuschen, daß die Münchener Elf nicht so ausgeglichen spielte, wie man es gewünscht hätte, aber ihre hervorragende Abwehr und der von Willimowski in Zusammenarbeit mit Krückeberg geführte Sturm sorgten in erster Linie für den so hoffnungsvollen Erfolg.

Seidler abermals Punktsieger

6000 Zuschauer erlebten am Sonntag in der Breslauer Jahrhunderthalle abermals einen Punktsieg des schlagstarken Heinz Seidler (Berlin) über den niederländischen Schwergewichtsmeister Rienus de Boer. Der Niederländer wog mit 88 kg ganze 9 kg schwerer als der Berliner und nahm auch diesmal wieder die schwersten Treffer Seidlers ohne große Wirkung. Lediglich in der 6. Runde war de Boer in Gefahr, durch Niederschlagen verlieren, brachte sich aber energievoll aus der Gefahr, und erreichte, mit Beifall bedacht, das Ende de zehnten Runde. Seidler erhielt einen sicheren Punktsieg zugesprochen.

Der Straßburger Karl Rutz schlug im Schwergewicht über die gleiche Strecke den Niederländer Jan de Groot hoch nach Punkten. Der Mittelgewichtskampf zwischen Peter (Hannover) und dem für Erwin Bruch eingesprungenen Oberschlesier Oskar Seewald brachte Peter nach sechs Runden den Punktsieg, während sich im Weltergewicht der Straßburger Marcel Fuchs und der technisch ausgezeichnete Niederländer de Reus nach sechs Runden unentschieden trennten. Den einzigen Niederschlagserfolg des Tages feierte der Leipziger Kurt Bernhardt im Leichtgewicht, über den Niederländer Rienus Krijger, der bereits in der vierten Runde von den Beinen mußte und noch mehreren Niederschlägen in der sechsten Runde aufgab.

Rugby-Auftakt in Hannover.

In der deutschen Rugby-Hochburg begannen am Sonntag mit den ersten Punktespielen des Gaues Südhannover die neuen Meisterschaftskämpfe. Bemerkenswert war der hohe Sieg des deutschen RC./1908 mit 30:3 (6:3) über Viktoria, Verein für Volkssport. Auch der SG. Döhren kam mit 16:3 über SC. Elite zu einem klaren Erfolg.

Beinamputierter gewann Schwimmwettbewerb.

Beim Berliner WHW.-Schwimmfest im Stadtbad Mitte bewies der Spandauer Brauer, der im Ostfeldzug ein Bein eingebüßt hat, mit seinem Sieg im Rettungsschwimmen eine großartige sportliche Unverwüstlichkeit und stellte gleichzeitig auch augenfällig die Möglichkeit sportlicher Betätigung auch für Schwerversehrte dar. Der Luftwaffensportler Schlüricke schwamm die 100 Meter Kraul in 1:02,3 auf der schweren 50-Meter-Bahn vor seinem Waffenkameraden Birr (1:05,2). Ursula Pollack benötigte im gleichen Rennen bei den Frauen 1:11,6. Ueber 200 Meter Brust kam die frühere deutsche Meisterin Editha Busse (Reichsbahn) in 3:10.2 zum Siege. Die Berliner Stadtsieben gewann ein Wasserballspiel gegen eine Auswahlmannschaft 4:2 (2:1).

Die Nationalelf hält die gute Form

Württembergs Fußballnachwuchs unterlag 2:7

Zur Vorbereitung auf den Länderkampf gegen Kroatien am 1. November in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn trugen die Schützlinge des Reichstrainers Herberger am Ort ihres Quartiers in der Ludwigsburger Horst-Wessel-Kampfbahn ein Uebungsspiel gegen eine württembergische Nachwuchsmannschaft aus, das sie 7:2 (3:0) gewannen. Auf seiten der Nationalen vermißte man von der in Bern siegreich gewesenen Mannschaft außer dem Schalker Urban den Berliner Torhüter Jahn, den Läufer Kupfer und den Mittelläufer Willimowski, der durch den Hamburger Adamkiwicz ersetzt war. Für Kupfer war der Stuttgarter Kraft zur Stelle, und im Tor stand dessen Landsmann Dehnke. Klingler stand wieder auf Linksaußen, halblinks spielte Schalenski.

Auch diesmal waren die 8000 Zuschauer in erster Linie von Fritz Walter begeistert, dem wieder einzigartige Ballkunststücke gelangen.

Spiele in den Bereichen

Westfalen: TuS. Horst Emscher — SpVg. Röhlinghausen 0:2; BSC. 48 Bochum — Arminia Bielefeld 4:1; Borussia Dortmund — Gelsenguß Gelsenkirchen 4:4; Arminia Marten — BSC. Altenbögge 1:8.

Sachsen: Fortuna Leipzig — Ordnungspolizei Chemnitz 3:2; Chemnitzer BC. — BC. Hartha 2:1; Dresdner SC. — Döbelner SC. 12:0; Sportlust Zittau — Riesaer SV. 1:4; Teut. Netzschkau — SC. Planitz (Fr.-Sp.) 0:9.

Südhannover-Braunschweig: Göttingen 05 — Rh. Eintr. Hannover 1:1; TuS. Hildesheim — MSV. Celle 5:3; Hannover 96 — Arminia Hannover 2:0; Linden 07 — Eintr. Braunschweig 5:5; LWSV. Wolfenbüttel — SpVg. Göttingen 3:1.

Weser-Ems: VfB. Oldenburg — Bremer Sportfreunde 0:14; Schinkel 04 — VfL. Osnabrück 1:2; ASV. Blumenthal — Wilhelmshaven 05 0:4.

Niederrhein: Westende Hamborn — Duisburg 48/49 4:1; Rot-Weiß Oberhausen — Schwarz-Weiß Essen 4:1; Soldatenelf — Flamenmannschaft in Wuppertal 2:3.

Köln-Aachen: Mülheimer SV. — Bingst 05 6:3; Köln-Sülz 07 — BfR. Köln 0:3; LSV. Bonn — Viktoria Köln 0:8; Düren 99 — Bonner FV. 8:3.

Hessen-Nassau: Eintracht Frankfurt — Union Niederrad 1:1; FSV. Frankfurt — Rot-Weiß Frankfurt 1:1; Opel Rüsselsheim — Kickers Offenbach 3:4; FC. 93 Hanau — SV. 98 Darmstadt 4:2; Wormatia Worms — SpVg. Neu-Isenburg 0:1.

Kurhessen: BV. 06 Kassel — Spielverein Kassel 2:1; VfL. 60 Marburg — Hermannia Kassel 6:3; SC. 03 Kassel — Borussia Fulda 0:2.

Nordbayern: NSG. Weiden — Post SG. Fürth 4:1; BfR. Schweinfurt — Neumeyer Nürnberg 3:1; FC. Bamberg — Viktoria Aschaffenburg 2:1; SpVg. Fürth — Eintracht Franken Nürnberg 5:0.

Südbayern: BC. Augsburg — Bajuwaren München 3:0; Schwaben Augsburg — Wacker München 3:2; Jahn Regensburg — LSV. Straubing 2:1.

Donau Alpenland: Wiener Sportklub — Vienna Wien 3:2; Austria Wien — Floridsdorf 3:1; Wiener AC. — Admira Wien 3:2; Wacker Wien — FC. Wien 2:2; Sturm Graz — Rapid Wien 0:4.

Pommern: LSV. Stettin — LSV. Pütnitz 2:3; Viktoria Stolp — LSV. Kemp 1:1; Viktoria Kolberg — Hubertus Kolberg 2:2.

Hamburg: Victoria Hamburg — Hamburger SV. 2:1; Viktoria Wilhelmsburg — Altona 93 2:4; Drpo. Hamburg — St. Georg/Sperber 5:1; SC. Barmbeck — Eimsbüttel 2:2; St. Pauli/SC. — Barmbeck-Uhlenhorst 4:1.

Westmark: Bor. Neunkirchen — 1. FC. Kaiserslautern 5:2; Tura Ludwigshafen — TSG. Saargemünd 3:2; BfR. Frankenthal — SC. Altenkessel 3:6; FV. Metz — TSG. 61 Ludwigshafen 2:1; FV. Saarbrücken — TSG. Oppau 9:0.

Erstmalig siegte Ungarn / Deutsche Hockeyelf unterlag 0:1 (0:0)

Wiederum mußten die deutschen Hockeyspitzenspieler am Sonntag erfahren, daß es schwer ist, auf Budapester Boden eine erfolgreiche Leistung zu zeigen. Nachdem sie bisher in sechs Begegnungen mit der ungarischen Nationalelf neben vier Erfolgen zwei unentschiedene Spiele jeweils in Budapest zu verzeichnen hatten, mußten sie im 7. Länderkampf erstmalig eine Niederlage hinnehmen. Diese fiel zwar mit 0:1 (0:0) denkbar knapp aus, doch muß festgestellt werden, daß der ungarische Sieg verdient war. Für unsere Elf kann aber angeführt werden, daß sie in etwas veränderter Aufstellung ohne das für Wien vorgesehene Uebungsspiel antreten mußte, und der reichlich holprige Budapester Kampfplatz sie auch diesmal wieder an der Entfaltung ihres Zusammenspiels hinderte.

Vergeblich versuchte die deutsche Elf, ihr gepflegtes Hockey unter jedem Verzicht auf körperlichen Einsatz zur Geltung zu bringen. Die sehr schnellen Ungarn verteidigten sich nicht nur mit Härte und Sicherheit, sondern zeigten auch blitzschnelle und gefährliche Angriffe, die ihnen schon vor der Pause leicht einen Erfolg hätten bringen können. Ein von Reuter kurz vor Halbzeit von der Außenlinie erzieltes Tor konnte nicht anerkannt werden, dafür hatten aber dann die Ungarn sechs Minuten nach dem Seitenwechsel mit einem prächtigen Schuß des Halbrechten Haray Glück, der das Spiel entschied. Entschlossen griff zwar der deutsche Sturm nun an, aber Cuntz traf einmal nur den Pfosten, und im übrigen hielten die von den Zuschauern stets angefeuerten Ungarn durch großartigen Einsatz ihren Schußkreis rein, so daß sie mit 1:0 verdiente Sieger dieses ritterlichen Kampfes blieben.

Sport am Sonntag in Lippe

MSV. Lemgo gegen SpVg. Bielefeld 8:17 (4:6

Im fälligen Pflichtspiel hatte am Sonntag der MSV. Lemgo die Spielvereinigung Bielefeld zu Gast. Vor zahlreichen Zuschauern lieferten sich beide Mannschaften am Vormittag auf dem Jahrplatz ein weniger schönes Spiel. Beiderseits wurden oft die Grenzen des Erlaubten überschritten. Ueberraschend war, daß die Gäste während des ganzen Kampfes im Vorteil waren. Der Bielefelder Sturm war nicht nur flink, sondern arbeitet auch sehr gut zusammen. Auch die übrigen Gästespieler waren einsatzfreudig und zeigten gutes Stellungsspiel. Beim MSV. fehlte es von Beginn an am Zusammenwirken. Sowohl der Sturm als auch Läuferreihe und Abwehr ließen jedes gegenseitige Verstehen vermissen. Nur wenige Spieler kamen mit dem von den Gästen vorgelegten Tempo mit. Im Lemgoer Sturm zeigte sich, daß nur Krüger Tore werfen kann. Von den erzielten acht kamen sechs auf sein Konto, die übrigen fielen nach unmittelbarer Vorarbeit von ihm. Zu bemerken ist allerdings, daß der MSV. mit einer vollkommen neuen Mannschaft antreten mußte. Von der im Vorjahr so erfolgreichen Elf ist nur noch Krüger übrig geblieben. Es wird also eine Zeit dauern, bis sich die Mannschaft eingespielt hat.

Daß mit der Spielvereinigung Bielefeld die wirklich bessere Mannschaft gewonnen hat, geht auch daraus hervor, daß die Lemgoer nur einmal in Führung lagen. Sie erzielten durch Strafwurf das erste Tor, mußten sich jedoch bald den Ausgleich gefallen lassen und anschließend kämpfen, um den Anschluß zu behalten. Bei 2:2 stand der Kampf noch einmal unentschieden. Dann jedoch lagen die Gäste mit einigen Toren im Vorteil. Zum Wechsel stand das Spiel 4:6. Im zweiten Spielabschnitt sah es dann kurz einmal so aus, als ob die Lemgoer es doch noch schafften. Da war, als der Kampf 5:7 stand. Als aber das nächste Tor nicht Lemgo, sondern Bielefeld warf, da war es geschehen. In der Folge beherrschten die Gäste das Feld und warfen noch neun schöne Tore, während der MSV. nur noch drei Tore anbringen konnte. Kö.

Die Bestenliste des Bannes Lippe in der Leichtathletik im Jahre 1942.

Die Wettkämpfe in der Leichtathletik sind für das Jahr 1942 im Bann Lippe abgeschlossen. Die Leistungen dieses Sommers haben sich gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Unsere lippischen BDM.-Mädel haben vor allem im Lauf und Sprung ihre Leistungen verbessert. Zu den Gebietsmeisterschaften konnten 7 Mädel geschickt werden, zu den Deutschen Sommerkampfspielen nach Breslau wurden 3 Mädel und zu den Internationalen Jugendmeisterschaften in Mailand wurde ein BDM.-Mädel aus Lippe entsendet. Diese Erfolge konnten nur durch viel Mühe, Ausdauer und regelmäßiges Ueben erreicht werden. Hoffen wir, daß diese Erfolge ein Ansporn für die anderen Mädel sind und daß wir den Bann Lippe im nächsten Jahre ebenso gut vertreten können.

100-Meter-Lauf: Ulla Dammköhler (Detmold) 12,8 Sek., Gerta Morsbach (Hiddesen) 12,9 Sek., Christa Reuter (Detmold) 12,9 Sek., Gerti Schönlau (Horn) 13 Sek.

60-Meter-Lauf: Gerda Dohmeier (Horn) 8,5 Sek., Margot Dohmeier (Salzuflen) 8,5 Sek., El. Bolhöfer (Detmold) 8,6 Sek.

80 Meter Hürden: Ulla Dammköhler (Detmold) 12,4 Sek. (Breslau).

4mal-100-Meter-Staffel: 1/55 Detmold 51,4 Sek., 11/55 Lage 57,6 Sek., 36/55 Salzuflen 60 Sek., 8/55 Heidenoldendorf 60,8 Sek.

Weitsprung: Ulla Dammköhler (Detmold) 5,37 Meter, Gerta Morsbach (Hiddesen) 5 Meter, Elisabeth Schmidtpeter (Barntrup) 4,70 Meter, Christa Reuter (Detmold) 4,67 Meter.

Hochsprung: Christa Reuter (Detmold) 1,45 Meter, Ulla Dammköhler (Detmold) 1,41 Meter, H. Meierjohann (Salzuflen) 1,40 Mtr., Gerda Schuckmann (Salzuflen) 1,39 Mtr.

Kugelstoßen: H. Meierjohann (Salzuflen) 10,11 Meter, U. Dammköhler (Detmold) 9,44 Meter, H. Kuhlmann (Lage) 9,12 Meter, Lotte Sallogga (Lage) 9,07 Meter.

Speerwerfen: U. Dammköhler (Detmold) 25,26 Meter, Christa Reuter (Detmold) 23,18 Meter, Lotte Sallogga (Lage) 20,41 Meter, Else Lohmeier 19,25 Meter.

Diskuswerfen: Ulla Dammköhler (Detmold 27,35 Meter, H. Meierjohann (Salzuflen) 26,67 Meter, J. Schmengler (Detmold) 26,11 Meter, Zeldina Meier (Salzuflen) 26,03 Meter.

Schlagballweitwurf: Hannelore Narr (Detmold) 63,75 Meter, H. Kuhlmann (Lage) 58,75 Meter, U. Dammköhler (Detmold) 53,47 Meter.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Wilhelm, unser Stammhalter. **Antonette Sandmann,** geb. della Valle, Dr. med. **Heinrich Sandmann.** — Lemgo, den 22. Oktober 1942.

Wir grüßen als Verlobte: **Magdalene Nolte-Rieke, Karl Kortmann.** — Bavenhausen / Schötmar, 25. Oktober 1942.

Wir haben uns verlobt: **Wilhelmine Ludolph, Fritz Solle,** Uffz. d. Luftwaffe. Holzhausen-Externsteine/Düsseldorf, z. Z. im Osten, im Oktober 1942

Ihre Vermählung geben bekannt: **Edmund Aßhauer,** Wachtmeister, z. Z. im Felde, **Hildegard Aßhauer,** geb. Hülsiggensen. — Essen-Steele (Ruhrstr. 22) / Hohensalza (Wartheland), den 15. Oktober 1942.

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt: **Heinz Mische,** z. Z. im Felde, **Ingeburg Mische,** geb. Preißler. — Bad Meinberg i. L. (Allee 269) / Kottbus (Parzellenstraße 81), im Oktober 1942.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken wir recht herzlich. **Walter Linke und Frau Herta,** geb. Althöfer. — Schötmar, im Oktober 1942.

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählungen sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. **Ernst Wiebesiek und Frau Lina,** geb. Niemeier / **Fritz Kalkreuter und Frau Else,** geb. Wiebesiek. — Lemgo, im Oktober 1942.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir herzlich, auch im Namen unserer Eltern. **Walter Rudolph und Frau Elisabeth,** geb. Hinder. — Vahlhausen bei Detmold, im Oktober 1942.

Für die Glückwünsche zu unserer Vermählung danken wir herzlich. **Ernst Wahl und Frau Lotte,** geb. Tiemeier. Talle, im Oktober 1942.

Wir danken herzlich für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich der Geburt unseres Töchterchens. **Siegfried Eichstaedt und Frau Edith,** geb. Grigat. — Detmold, Oktober 1942.

Statt Karten. Herzlich danken wir allen, die uns bei unserm schweren Verlust so viel Teilnahme entgegenbrachten. **Hertha Prüß,** geb. Gipperich / **Emma Prüß,** geb. van Senden / und alle Angehörigen. — Hiddesen, im Oktober 1942.

Statt Karten. Auf diesem Wege danken wir allen recht herzlich für die erwiesene Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Mutter. Im Namen aller Angehörigen: **Willi Siekmann und Frau Emma,** geb. Meise. Leopoldshöhe, im Oktober 1942.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber Pflegesohn, unser guter Pflegebruder, der Oberfeldwebel

Herbert Neumann

im Alter von 28 Jahren am 4. September im Osten gefallen ist.
In tiefem Schmerz: **Familie Tönnermann / Familie Kehmeier.**
Hegerbeke bei Hohenhausen.

Nach langer Trennung, täglich auf ein Wiedersehen hoffend, erhielten wir vom Chefarzt eines Feldlazaretts die noch unfaßbare und schmerzvolle Nachricht, daß nun auch unser lieber zweiter Sohn, Bruder, Schwager, Enkel, Neffe, mein lieber Onkel und mein treuer Freund

Kurt Renz

Gefreiter in einem Inf.-Rgt., Inhaber d. E. K. II, des Inf.-Sturmabzeichens, der Ostmedaille und des Verwundetenabzeichens, den Heldentod gefunden hat. Bei einem Gefecht im Nordabschnitt ist er am 23. 9. 42 schwer verwundet worden und am 26. 9. 42 im Alter von fast 23 Jahren gestorben. Er folgte seinem lieben Bruder Paul, der am 9. 10. 41 sein Leben für Führer, Volk und Vaterland im Osten gegeben hat.
In tiefer Trauer: **Paul Renz und Frau Sofie,** geb. Lesemann / **Karl Renz / Oskar Renz und Frau,** geb. Hillesheim / **Willi Kuhlmann und Frau Herta,** geb. Renz / **Waltraut** als Nichte / **Walter Renz,** z. Z. verwundet / **Erna Winter** als Freundin.
Wendlinghausen, Kassel, Neuenkamp bei Dörentrup, Altendonop, Blomberg, Lückhausen, Falkenstein i. V., Zwickau i. Sa., Reichenbach i. V.
Mit den Angehörigen betrauern wir herzlich einen unserer besten und treuesten Arbeitskameraden. **Betriebsführung und Gefolgschaft des Rittergutes Wendlinghausen, v. Reden.**

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am Freitagabend, 11½ Uhr, erlöste Gott der Herr von seinem langen Leiden meinen lieben Mann, unseren guten treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Landwirt

Wilhelm Montag

im 68. Lebensjahre.
In stiller Trauer: **Pauline Montag,** geb. Möller, **und Angehörige.**
Fissenknick, Hiddesen, Lage, den 24. Oktober 1942.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 27. Oktober, um 2½ Uhr vom Trauerhause, Nr. 13, aus statt.

Statt Karten. Für die herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer guten, treusorgenden Mutter sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
Die trauernden Kinder: **Kramer** und **Obermeyer.** — Lage in Lippe, im Oktober 1942.

Nach langem, in großer Geduld getragenem schwerem Leiden ging heute mein lieber, guter Mann, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Alwin Frauenheim

in Frieden heim.
Im Namen der Trauerhinterbliebenen: **Frau Emmi Frauenheim,** geb. Wienbrauck.
Bad Salzuflen, den 24. Oktober 1942.
Die Beerdigung findet am 27. Oktober, 13.30 Uhr, vom Trauerhause, Bahnhofstraße 24, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentode unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers Rudolf sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. **Familie Walter Sterzel und Angehörige.** — Lemgo, im Oktober 1942.

Statt Karten. Für die so liebevoll erwiesene Teilnahme in Wort und Schrift beim Heldentode unseres lieben, unvergeßlichen einzigen Sohnes sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. **Wilhelm Diekmann und Frau Luise.** — Lemgo, im Oktober 1942.

Es ist mir unmöglich, allen persönlich zu danken für die Beweise inniger Anteilnahme an dem tiefen Leid, daß mich und meine Kinder durch den Heldentod meines lieben Mannes betroffen hat. Ich spreche deshalb auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aus. **Frau Anneliese Tiemann und Angehörige.** — Lemgo, im Oktober 1942.

Statt Karten. Allen, die in schmerzvollen Stunden anläßlich des Heldentodes meines über alles geliebten Mannes meiner durch aufrichtige Teilnahme gedachten, danke ich auf diesem Wege herzlichst und drücke allen im Geiste, zugleich im Namen meiner Eltern, stumm die Hand. **Frau Hilde Meinsen,** geb. Linne. — Detmold (Sachsenstraße 25), den 9. Oktober 1942.

Statt Karten. Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem Heldentode meines geliebten Karl Otto danke ich aus tiefstem Herzen. Sie haben mir in meinem Schmerze sehr wohlgetan. Im Namen der Familie: **Emmy Tielker,** geb. Lindrum. — Detmold, im Oktober 1942.

Allen, die uns beim Heldentode unseres lieben Sohnes und Bruders ihre aufrichtige Teilnahme in Wort und Schrift zum Ausdruck brachten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. **Familie Fritz Backhaus.** — Billinghausen, im Oktober 1942.

VERANSTALTUNGEN

Lippisches Landestheater. Heute, Montag, 19 Uhr: „Friederike", Singspiel von Franz Lehár.

Geschäftliches

Meine Gaststätte „Hotel zur Post" in Horn ist mit behördlicher Genehmigung vom 19. Oktober bis 2. November 1942 **geschlossen.**
Wilh. Oppermann.

Forsthaus Hartröhren vom 26. Oktober bis 18. November mit behördlicher Genehmigung / **geschlossen.**

Darlehen sofort! **Herb. Müller, W.-Elberfeld,** Postf. 335. Anfr. Rückp.

STELLENMARKT

Zeitungsträger(innen) für unsere Zeitungsverteilerbezirke in Bad Salzuflen, Bentorf, Eichholz, Erder, Heesten bei Horn, Lemgo u. Silixen zum 1. November oder später gesucht. Angebote sind zu richten an die **Lipp. Staatsztg., NS.-Verlag, Detmold,** oder an die Geschäftsstellen in Bad Salzuflen und Lemgo.

VERSCHIEDENES

Lieferscheinbuch im Lederumschlag in Detmold, Hans-Hinrichs-Straße, am 24. 10. **verloren.** Wiederbringer erhält hohe Belohnung. **Fritz Barkemeier, Pivitsheide.** Tel. Lage 307.

Saatkartoffeln. Ein Teil Böhms Mittelfrühe und Ackersegen eingetroffen. Von meinem Lager ab heute früh abholbar. Weitere Waggons folgen in den nächsten Tagen. **Saat-Ruthe, Lage,** Ruf 306.

Verloren! Auf dem Wege von der Mittelstraße in Brake bei Lemgo über Braker Weg nach Breite Straße in Lemgo wurde am Sonnabend zwischen 11 und 12 Uhr eine Brieftasche mit Inhalt verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Landw. **August Becker, Brüntorf,** Post Kirchheide.

KLEINE ANZEIGEN

Freie Stellen

Stube (auch ältere) wegen Verheiratung der jetzigen, zur selbst. Führung eines ruh. Haushalts z. 1. Nov. od. später nach Bielefeld, Dietrich-Eckart-Straße 6, gesucht. Telephon 3893.

Hausgehilfin, zuverlässig, für ruh., gepflegtes Einfamilienhaus zu sof. oder später ges. Frau Holle, Bielefeld, Langenhagen 64.

Hausgehilfin zum baldigen Eintritt gesucht. M. Flate, Detmold, Hermannstraße 33.

Hausgehilfin, ehrl. u. zuverlässig, für modernen Haushalt gesucht, da die jetzige in die Landwirtschaft zurück muß. Kochen kann erlernt werden. Frau E. Lohmann, Bielefeld, Mozartstr. 3, Tel. 5850 nur.

Junge Frau oder Mädchen für einige Stunden vormittags, bzw. einige Tage wöchentlich gesucht. Bad Salzuflen, Baumstr. 13, part.

Hausgehilfin, selbständig in Haus- und Gartenarbeit, für halbe Tage sucht sofort Preen, Bad Salzuflen, Waldstraße 41.

Hausgehilfin für Geschäft und Haushalt gesucht. Restaurant Enge Welte, Bielefeld, Wilhelmstr. 2.

Stellengesuche

Junges Mädchen sucht Nebenbeschäftigung für sonnabends nachmittags und sonntags, evtl. für Servieren. Gefl. Angebote: 4951 Lipp. Staatsztg.

Mietgesuche

Rubiges, älteres Ehepaar sucht z. 1. 1. 43 2—3-Zimmer-Wohnung in Detmold od. Umgebung. Angeb.: 4949 Lipp. Staatsztg.

Pens. Beamter sucht für sof. oder spät. 3—5-Zimmer-Wohnung in Bad Salzuflen od. Schötmar, evtl. Tausch od. Ringtausch. Biete in Dortmund-Süden schöne, gr., abgeschl. Vierzimmerwohnung mit allem Zubeh. Wilh. Elfert, Dortmund, Josef-Cibulski-Straße 10.

Zu vermieten

Ladenlokal mit Geschäftsetage im Mittelpunkt der Stadt Detmold, Lange Straße, ist langfristig zu vermieten. Für jede Branche geeignet. Interessenten melden sich: 4944 Lipp. Staatsztg.

Zu verkaufen

Milchschafbock, Jungtier, zu verkauf. P. Herold, Schwalenberg 105.

Sportkarre zu verkauf., ohne Bereifung (25,— RM.), Schuhe, Gr. 24 (4 RM.). Alter Postweg 45, part.

Ofen, eiserner, gebr., zu verk. Berlebeck 152.

Rind, einjährig, guter Abstammung. Nölting, Herrentrup 17.

Kaufgesuche

Wer hat Dachpfannen übrig und kann mir davon 300—400 Stück verkauf.? Meier, Orbke 89.

Albums-Briefsteller zu kaufen gesucht. Angebote: 4943 L. St.

Bitrine od. kleine Wohnzimmerschr., sowie einige Stühle zu kauf. gesucht. Gefl. Angeb.: 4952 L. St.

Verschiedene

Ofen. Suche Dauer- od. Allesbrenner; gebe im Tausch ab schwarzen Damenmantel mit Pelz, Gr. 44. Angebote: 4876 Lipp. Staatsztg.

Große Puppe gegen Spielzeug, geeignet für 8jährigen Jungen, zu tauschen. Angebote unter Nr. 4881 an die Lipp. Staatsztg.

Tanz-Schule Schulte
Detmold, Bachstr. 37, Ruf 2043
beginnt neuen Kursus für Horn-Bad Meinberg
Freitag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr, im Hotel „Lipp. Hof", Bad Meinberg.

MEDOPHARM
Arzneimittel
sind treue Helfer Ihrer Gesundheit!
Medopharm-Arzneimittel sind nur in Apotheken erhältlich.
MEDOPHARM
Pharmazeutische Präparate Gesellschaft m.b.H. München 8


Ein behagliches Eigenheim
erhalten Sie am schnellsten, wenn Sie sich von uns unverbindlich beraten lassen. Viele Tausende kamen durch uns zu Haus und Vermögen. Gehen auch Sie den gleichen erprobten Weg. Fordern Sie Druckschrift 21 kostenlos an.
Eigenheim-Bund Niedersachsen
Bausparkasse, Hannover, Prinzenstr. 6.

Staub und Dreck muß erst weg!
Dann erfreut jederzeit das altbewährte
Erdal